

Neu-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 220

DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Neuwahlen in England

Am 25. Oktober — Churchill bereitet sich auf die Rückkehr ins Amt vor

London, 19. September. (Eigenbericht) Der britische Premierminister Attlee gab am Mittwoch in einer Erklärung über den Rundfunk bekannt, daß am 25. Oktober in Großbritannien Neuwahlen stattfinden werden. Attlee betonte, daß die Regierung ihre Geschäfte bisher nur „mit einer sehr knappen Mehrheit im Unterhaus“ habe führen können. Es sei jetzt an der Zeit, „die Wähler zu einem neuen Beweis ihres Vertrauens in die Regierung“ aufzufordern. Trotz dieser optimistischen Wendung des Premierministers glaubt man nicht, daß Attlee und die Labour-Partei nach den Wahlen erneut die Regierung werden bilden können. Allgemein wird vielmehr damit gerechnet, daß dieses Mal die Konservativen die Mehrheit erringen und mit Churchill an der Spitze das Kabinett bilden werden.

Die Gerüchte, daß Neuwahlen unmittelbar bevorstehen, hatten sich bereits am Mittwochvormittag verflüchtigt, als mehrere Zeitungen den Wahltermin nannten, der nun durch Attlee bestätigt wurde. Der Ministerpräsident war am Abend zuvor vom König empfangen worden, unmittelbar nachdem Georg VI., der wegen seines schlechten Gesundheitszustandes seinen Erholungsurlaub in Schottland hatte abbrechen müssen, nach London zurückgekehrt war.

Das bisherige Parlament war am 23. Februar 1950 gewählt worden. Während die Labour-Partei bei den unmittelbar nach Kriegsende stattgefundenen Wahlen einen großen Sieg errungen hatte, so daß auf der Potsdamer Konferenz Churchill durch Attlee abgelöst

werden mußte, hatten die Sozialisten bei den Wahlen im Unterhaus beinahe 70 Sitze. Gegenwärtig hat die Labour-Partei 313, die Konservative Partei 296 Sitze inne; die Liberalen sind mit 9 Abgeordneten vertreten.

Mussadi schaffte Atmosphäre
Britisch-persische Verhandlungen beendet
London, 19. September. (dpa) Nach Veröffentlichung des persischen Ultimatums an Großbritannien

Hausbrandmengen noch ungewiß

Nordrhein-Westfalen weiß nichts von einer 93prozentigen Zuteilung

Düsseldorf, 19. September. (Eigenbericht) Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Sträter warnt in einer Erklärung davor, die Ausführungen des Bundeswirtschaftsministers Erhard vor dem Bundestag so zu deuten, als ob 93 Prozent, also nahezu die Gesamtmenge einer ausreichenden Hausbrandzuteilung, bis heute zur Verteilung gestanden hätten, und als ob eine Mifachung der Richtlinien des Bundeswirtschaftsministers schuld daran sei, wenn die Haushaltungen in Nordrhein-Westfalen bisher noch nicht vollständig mit Hausbrand versorgt seien. Tatsächlich habe der Deutsche Kohleverkauf im Auftrag des Bundeswirtschaftsministers Nordrhein-Westfalen bisher nur 2765 000 t Hausbrand zugewiesen. Dies entspricht 14,4 Zentner je Haushalt. Wenn für jede der 3840 000 Haushaltungen in Nordrhein-Westfalen die von dem Bundeswirtschaftsminister in Aussicht gestellte Menge ausgeliefert werden sollte, müßte das Land 4605 000 Tonnen Kohle erhalten.

Der Landeswirtschaftsminister bedauert dann, daß der Bundeswirtschaftsminister bis heute keinen verbindlichen Hausbrandplan bekannt gemacht habe. Vorübergehende Anordnungen vom 21. Juli und 18. September dieses Jahres, die auf einer Berechnungsgrundlage

von 16 bzw. 20 Zentner Hausbrand je Haushalt fußen, seien soeben widerrufen worden. Man wisse also immer noch nicht, mit welcher Hausbrandmenge endgültig zu rechnen sei. Auf diesen, aber auch auf anderen Mängeln seiner Anordnungen sei die Bundeswirtschaftsministerin ständig, allerdings ohne sichtbaren Erfolg, hingewiesen worden. Deshalb werde er namens der Landesregierung am Freitag noch eine weitere und ausführliche Erklärung zu der Hausbrandfrage abgeben.

Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, wird die Aufnahme Deutschlands erst dann spruchreif werden, wenn die Bundesregierung die in Washington vorgeschlagenen vertraglichen Abkommen mit den drei Westmächten unterzeichnet hat. Der holländische Außenminister Stikker erwähnte in einer Pressekonzertbeilage, daß die Atlantikpakt-Vereinbarung einmal auf 15 Nationen erweitert werde. Als ihn ein deutscher Journalist fragte, ob diese 15 Nationen vielleicht die Bundesrepublik sein könnte, antwortete Stikker weder mit Ja noch mit Nein. Er meinte lediglich, das

Fragezeichen sei nicht, auf weitere Fragen ging er nicht ein, sondern quittierte sie nur mit einem Lächeln.

Frau Kesselring bittet
Petition für Wiederaufnahme des Verfahrens
Bonn, 19. September. (AP) Die Frau des als Kriegsverbrecher verurteilten ehemaligen Generalfeldmarschalls Kesselring hat in einer Petition um ein neues Gerichtsverfahren gegen ihren Mann gebittet. Hinter strengverschlossenen Türen haben sie sich eingehend mit den Möglichkeiten des deutschen Verteidigungsbetrages beschäftigt.

Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, wird die Aufnahme Deutschlands erst dann spruchreif werden, wenn die Bundesregierung die in Washington vorgeschlagenen vertraglichen Abkommen mit den drei Westmächten unterzeichnet hat. Der holländische Außenminister Stikker erwähnte in einer Pressekonzertbeilage, daß die Atlantikpakt-Vereinbarung einmal auf 15 Nationen erweitert werde. Als ihn ein deutscher Journalist fragte, ob diese 15 Nationen vielleicht die Bundesrepublik sein könnte, antwortete Stikker weder mit Ja noch mit Nein. Er meinte lediglich, das

Mieterhöhung in Österreich
Demonstrationen vor dem Wiener Rathaus
Wien, 19. September. (Eigenbericht) Wegen eines Gesetzesentwurfes der österreichischen Regierung über die Erhöhung der Altbaukosten um das Fünffache kam es vor dem Wiener Rathaus zu einer Protestkundgebung, an der rund 12 000 Menschen teilnahmen.

Über das zwischen den Parteien heftig umstrittene Mietgesetz haben sich die Volkspartei, die Sozialisten und die Rechtsopposition der „Unabhängigen“ inzwischen geeinigt. Die Verabschiedung im Plenum wird vermutlich nur noch eine Formsache sein. Dadurch würde sich der Mietpreis, der zum Beispiel für eine 2½-Zimmer-Wohnung bisher 12 Schilling (rund 2 DM) betrug, ab November auf 60 Schilling erhöhen. Die Sozialisten haben jedoch durchgesetzt, daß jeder Arbeitnehmer eine monatliche Mietbeihilfe von 30 Schilling erhält.

Krach um Carnera
Wien, 19. September. (AP) Alarmbereitschaften der Wiener Polizei mußten am Dienstagabend gegen eine wütende Menge vorgehen, die den früheren Weltmeister im Schwergewichtsbereich und jetzigen Ringer Primo Carnera mit harten Gegenständen bedrohte, nachdem sein Wiener Gegner disqualifiziert worden war. Die empörten Zuschauer rissen Bänke und Zäune nieder und schrien, sie seien befreit worden.

Das erste Verdienstkreuz

Bundespräsident zeichnet Lebensretter aus



Bild: dpa

Bonn, 19. September. (AP) Bundespräsident Heuss verlieh am Mittwoch als erstem Deutschen dem Bergmann Franz Brand vom Kupfererzwerk Sontra (Hessen) das Verdienstkreuz der Bundesrepublik am Bande. Brand ist Heimatvertriebener und Spätheimkehrer und hat bei einem Wassereinbruch im Reichensbergsschatte in Sontra im November mit einem Vater gesprochen, sagte Brand.

Bundesrepublik im Atlantikpakt?

Türken und Griechen werden aufgenommen — Robertson Oberbefehlshaber im Mittleren Osten

Wieser er nicht. Auf weitere Fragen ging er nicht ein, sondern quittierte sie nur mit einem Lächeln.

Die Aufnahme Griechenlands und der Türkei ist dagegen jetzt gesichert, nachdem Dänemark und Norwegen ihre Bedenken haben fallen lassen. Die griechischen Streitkräfte sollen unmittelbar General Eisenhower unterstellt werden. Die türkischen Truppen werden dagegen einem Kommando für den Mittleren Osten angegliedert, das unter dem Oberbefehl des früheren britischen Militärgouverneurs in Deutschland, General Robertson, stehen wird. Die Landstreitkräfte im Mittleren Osten werden türkische General Kommandieren. Bis zur Verwirklichung dieser Absichten werden jedoch noch einige Monate vergehen, da die Satzungen des Atlantikpaktes geändert werden müssen. Auch müssen alle beteiligten Mächte zu-

Freiwillige oder Wehrpflicht

Bonn bereitet beide Möglichkeiten des Wehrdienstes vor

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 19. September. Zu den verschiedenen aufgetauchten Meldungen, in Bonn habe „der Kampf um die Vorbereitung des Wehrdienstes“ begonnen, wurde von zuständiger Stelle erklärt, daß selbstverständlich bereits seit geraumer Zeit Koalitionsgespräche über die mutmaßliche Art der Einberufung zum Wehrdienst im Gange seien, daß aber „von Kampf keine Rede“ sein könne. Ob es aber zu einem Wehrdienst auf freiwilliger Grundlage oder zur Einführung einer Wehrpflicht komme, hänge völlig davon ab, ob auf Grund der internationalen, jedoch vom Bundestag zu ratifizierenden Vereinbarungen Deutschland nur ein kleines oder ein großes Kontingent zu stellen habe. Für ein kleines Kontingent, so wurde weiter erklärt, genüge das System der freiwilligen Meldungen. Für ein großes Kontingent müsse zweifellos eine Wehrpflicht eingeführt werden. Die zahlenmäßige Größe des Kontingents werde sich endgültig erst aus den im Anschluß an die Kette der laufenden Konferen-

Letzte Sportmeldung
Wacholdis ist „Stutenkönigin“
Köln, 19. September. Der Deutsche Stutenpreis, der im Mittelpunkt des Kölner Wochenmarktes stand, wurde eine leuchtende Beute von Wacholdis, die erneut alle Zweifel an ihrem Stetvermögen beseitigte. Nachdem Taupitz einmarschierend die Pferde in die Boxen gelassen hatte, zog an den Tribünen Kanzel an die Spitze und schenkte dem Hause zu kommen. Als aber an der Distanz Jockey F. Dreher die bis dahin klug gesteuerte Wacholdis forderte, ging die Rittgängerin leicht an der sich verzweifelnd wehrenden Kanzel vorbei.

1. R. 1. Imwey (H. Zehlmisch), 2. Brillant, 3. Alsterfahrt, 4. Anker, 5. Posidon, 6. Walthari, 7. Ricola, 8. Liebeswälder, 9. Elzre, 10. Venedis, 11. Falala, 12. Idona, 13. H. 1. Zeit: 1:19 Min., 2. 1:11 Min., 3. 1:11 Min., 4. 1:11 Min., 5. 1:11 Min., 6. 1:11 Min., 7. 1:11 Min., 8. 1:11 Min., 9. 1:11 Min., 10. 1:11 Min., 11. 1:11 Min., 12. 1:11 Min., 13. 1:11 Min., 14. 1:11 Min., 15. 1:11 Min., 16. 1:11 Min., 17. 1:11 Min., 18. 1:11 Min., 19. 1:11 Min., 20. 1:11 Min., 21. 1:11 Min., 22. 1:11 Min., 23. 1:11 Min., 24. 1:11 Min., 25. 1:11 Min., 26. 1:11 Min., 27. 1:11 Min., 28. 1:11 Min., 29. 1:11 Min., 30. 1:11 Min., 31. 1:11 Min., 32. 1:11 Min., 33. 1:11 Min., 34. 1:11 Min., 35. 1:11 Min., 36. 1:11 Min., 37. 1:11 Min., 38. 1:11 Min., 39. 1:11 Min., 40. 1:11 Min., 41. 1:11 Min., 42. 1:11 Min., 43. 1:11 Min., 44. 1:11 Min., 45. 1:11 Min., 46. 1:11 Min., 47. 1:11 Min., 48. 1:11 Min., 49. 1:11 Min., 50. 1:11 Min., 51. 1:11 Min., 52. 1:11 Min., 53. 1:11 Min., 54. 1:11 Min., 55. 1:11 Min., 56. 1:11 Min., 57. 1:11 Min., 58. 1:11 Min., 59. 1:11 Min., 60. 1:11 Min., 61. 1:11 Min., 62. 1:11 Min., 63. 1:11 Min., 64. 1:11 Min., 65. 1:11 Min., 66. 1:11 Min., 67. 1:11 Min., 68. 1:11 Min., 69. 1:11 Min., 70. 1:11 Min., 71. 1:11 Min., 72. 1:11 Min., 73. 1:11 Min., 74. 1:11 Min., 75. 1:11 Min., 76. 1:11 Min., 77. 1:11 Min., 78. 1:11 Min., 79. 1:11 Min., 80. 1:11 Min., 81. 1:11 Min., 82. 1:11 Min., 83. 1:11 Min., 84. 1:11 Min., 85. 1:11 Min., 86. 1:11 Min., 87. 1:11 Min., 88. 1:11 Min., 89. 1:11 Min., 90. 1:11 Min., 91. 1:11 Min., 92. 1:11 Min., 93. 1:11 Min., 94. 1:11 Min., 95. 1:11 Min., 96. 1:11 Min., 97. 1:11 Min., 98. 1:11 Min., 99. 1:11 Min., 100. 1:11 Min., 101. 1:11 Min., 102. 1:11 Min., 103. 1:11 Min., 104. 1:11 Min., 105. 1:11 Min., 106. 1:11 Min., 107. 1:11 Min., 108. 1:11 Min., 109. 1:11 Min., 110. 1:11 Min., 111. 1:11 Min., 112. 1:11 Min., 113. 1:11 Min., 114. 1:11 Min., 115. 1:11 Min., 116. 1:11 Min., 117. 1:11 Min., 118. 1:11 Min., 119. 1:11 Min., 120. 1:11 Min., 121. 1:11 Min., 122. 1:11 Min., 123. 1:11 Min., 124. 1:11 Min., 125. 1:11 Min., 126. 1:11 Min., 127. 1:11 Min., 128. 1:11 Min., 129. 1:11 Min., 130. 1:11 Min., 131. 1:11 Min., 132. 1:11 Min., 133. 1:11 Min., 134. 1:11 Min., 135. 1:11 Min., 136. 1:11 Min., 137. 1:11 Min., 138. 1:11 Min., 139. 1:11 Min., 140. 1:11 Min., 141. 1:11 Min., 142. 1:11 Min., 143. 1:11 Min., 144. 1:11 Min., 145. 1:11 Min., 146. 1:11 Min., 147. 1:11 Min., 148. 1:11 Min., 149. 1:11 Min., 150. 1:11 Min., 151. 1:11 Min., 152. 1:11 Min., 153. 1:11 Min., 154. 1:11 Min., 155. 1:11 Min., 156. 1:11 Min., 157. 1:11 Min., 158. 1:11 Min., 159. 1:11 Min., 160. 1:11 Min., 161. 1:11 Min., 162. 1:11 Min., 163. 1:11 Min., 164. 1:11 Min., 165. 1:11 Min., 166. 1:11 Min., 167. 1:11 Min., 168. 1:11 Min., 169. 1:11 Min., 170. 1:11 Min., 171. 1:11 Min., 172. 1:11 Min., 173. 1:11 Min., 174. 1:11 Min., 175. 1:11 Min., 176. 1:11 Min., 177. 1:11 Min., 178. 1:11 Min., 179. 1:11 Min., 180. 1:11 Min., 181. 1:11 Min., 182. 1:11 Min., 183. 1:11 Min., 184. 1:11 Min., 185. 1:11 Min., 186. 1:11 Min., 187. 1:11 Min., 188. 1:11 Min., 189. 1:11 Min., 190. 1:11 Min., 191. 1:11 Min., 192. 1:11 Min., 193. 1:11 Min., 194. 1:11 Min., 195. 1:11 Min., 196. 1:11 Min., 197. 1:11 Min., 198. 1:11 Min., 199. 1:11 Min., 200. 1:11 Min., 201. 1:11 Min., 202. 1:11 Min., 203. 1:11 Min., 204. 1:11 Min., 205. 1:11 Min., 206. 1:11 Min., 207. 1:11 Min., 208. 1:11 Min., 209. 1:11 Min., 210. 1:11 Min., 211. 1:11 Min., 212. 1:11 Min., 213. 1:11 Min., 214. 1:11 Min., 215. 1:11 Min., 216. 1:11 Min., 217. 1:11 Min., 218. 1:11 Min., 219. 1:11 Min., 220. 1:11 Min., 221. 1:11 Min., 222. 1:11 Min., 223. 1:11 Min., 224. 1:11 Min., 225. 1:11 Min., 226. 1:11 Min., 227. 1:11 Min., 228. 1:11 Min., 229. 1:11 Min., 230. 1:11 Min., 231. 1:11 Min., 232. 1:11 Min., 233. 1:11 Min., 234. 1:11 Min., 235. 1:11 Min., 236. 1:11 Min., 237. 1:11 Min., 238. 1:11 Min., 239. 1:11 Min., 240. 1:11 Min., 241. 1:11 Min., 242. 1:11 Min., 243. 1:11 Min., 244. 1:11 Min., 245. 1:11 Min., 246. 1:11 Min., 247. 1:11 Min., 248. 1:11 Min., 249. 1:11 Min., 250. 1:11 Min., 251. 1:11 Min., 252. 1:11 Min., 253. 1:11 Min., 254. 1:11 Min., 255. 1:11 Min., 256. 1:11 Min., 257. 1:11 Min., 258. 1:11 Min., 259. 1:11 Min., 260. 1:11 Min., 261. 1:11 Min., 262. 1:11 Min., 263. 1:11 Min., 264. 1:11 Min., 265. 1:11 Min., 266. 1:11 Min., 267. 1:11 Min., 268. 1:11 Min., 269. 1:11 Min., 270. 1:11 Min., 271. 1:11 Min., 272. 1:11 Min., 273. 1:11 Min., 274. 1:11 Min., 275. 1:11 Min., 276. 1:11 Min., 277. 1:11 Min., 278. 1:11 Min., 279. 1:11 Min., 280. 1:11 Min., 281. 1:11 Min., 282. 1:11 Min., 283. 1:11 Min., 284. 1:11 Min., 285. 1:11 Min., 286. 1:11 Min., 287. 1:11 Min., 288. 1:11 Min., 289. 1:11 Min., 290. 1:11 Min., 291. 1:11 Min., 292. 1:11 Min., 293. 1:11 Min., 294. 1:11 Min., 295. 1:11 Min., 296. 1:11 Min., 297. 1:11 Min., 298. 1:11 Min., 299. 1:11 Min., 300. 1:11 Min., 301. 1:11 Min., 302. 1:11 Min., 303. 1:11 Min., 304. 1:11 Min., 305. 1:11 Min., 306. 1:11 Min., 307. 1:11 Min., 308. 1:11 Min., 309. 1:11 Min., 310. 1:11 Min., 311. 1:11 Min., 312. 1:11 Min., 313. 1:11 Min., 314. 1:11 Min., 315. 1:11 Min., 316. 1:11 Min., 317. 1:11 Min., 318. 1:11 Min., 319. 1:11 Min., 320. 1:11 Min., 321. 1:11 Min., 322. 1:11 Min., 323. 1:11 Min., 324. 1:11 Min., 325. 1:11 Min., 326. 1:11 Min., 327. 1:11 Min., 328. 1:11 Min., 329. 1:11 Min., 330. 1:11 Min., 331. 1:11 Min., 332. 1:11 Min., 333. 1:11 Min., 334. 1:11 Min., 335. 1:11 Min., 336. 1:11 Min., 337. 1:11 Min., 338. 1:11 Min., 339. 1:11 Min., 340. 1:11 Min., 341. 1:11 Min., 342. 1:11 Min., 343. 1:11 Min., 344. 1:11 Min., 345. 1:11 Min., 346. 1:11 Min., 347. 1:11 Min., 348. 1:11 Min., 349. 1:11 Min., 350. 1:11 Min., 351. 1:11 Min., 352. 1:11 Min., 353. 1:11 Min., 354. 1:11 Min., 355. 1:11 Min., 356. 1:11 Min., 357. 1:11 Min., 358. 1:11 Min., 359. 1:11 Min., 360. 1:11 Min., 361. 1:11 Min., 362. 1:11 Min., 363. 1:11 Min., 364. 1:11 Min., 365. 1:11 Min., 366. 1:11 Min., 367. 1:11 Min., 368. 1:11 Min., 369. 1:11 Min., 370. 1:11 Min., 371. 1:11 Min., 372. 1:11 Min., 373. 1:11 Min., 374. 1:11 Min., 375. 1:11 Min., 376. 1:11 Min., 377. 1:11 Min., 378. 1:11 Min., 379. 1:11 Min., 380. 1:11 Min., 381. 1:11 Min., 382. 1:11 Min., 383. 1:11 Min., 384. 1:11 Min., 385. 1:11 Min., 386. 1:11 Min., 387. 1:11 Min., 388. 1:11 Min., 389. 1:11 Min., 390. 1:11 Min., 391. 1:11 Min., 392. 1:11 Min., 393. 1:11 Min., 394. 1:11 Min., 395. 1:11 Min., 396. 1:11 Min., 397. 1:11 Min., 398. 1:11 Min., 399. 1:11 Min., 400. 1:11 Min., 401. 1:11 Min., 402. 1:11 Min., 403. 1:11 Min., 404. 1:11 Min., 405. 1:11 Min., 406. 1:11 Min., 407. 1:11 Min., 408. 1:11 Min., 409. 1:11 Min., 410. 1:11 Min., 411. 1:11 Min., 412. 1:11 Min., 413. 1:11 Min., 414. 1:11 Min., 415. 1:11 Min., 416. 1:11 Min., 417. 1:11 Min., 418. 1:11 Min., 419. 1:11 Min., 420. 1:11 Min., 421. 1:11 Min., 422. 1:11 Min., 423. 1:11 Min., 424. 1:11 Min., 425. 1:11 Min., 426. 1:11 Min., 427. 1:11 Min., 428. 1:11 Min., 429. 1:11 Min., 430. 1:11 Min., 431. 1:11 Min., 432. 1:11 Min., 433. 1:11 Min., 434. 1:11 Min., 435. 1:11 Min., 436. 1:11 Min., 437. 1:11 Min., 438. 1:11 Min., 439. 1:11 Min., 440. 1:11 Min., 441. 1:11 Min., 442. 1:11 Min., 443. 1:11 Min., 444. 1:11 Min., 445. 1:11 Min., 446. 1:11 Min., 447. 1:11 Min., 448. 1:11 Min., 449. 1:11 Min., 450. 1:11 Min., 451. 1:11 Min., 452. 1:11 Min., 453. 1:11 Min., 454. 1:11 Min., 455. 1:11 Min., 456. 1:11 Min., 457. 1:11 Min., 458. 1:11 Min., 459. 1:11 Min., 460. 1:11 Min., 461. 1:11 Min., 462. 1:11 Min., 463. 1:11 Min., 464. 1:11 Min., 465. 1:11 Min., 466. 1:11 Min., 467. 1:11 Min., 468. 1:11 Min., 469. 1:11 Min., 470. 1:11 Min., 471. 1:11 Min., 472. 1:11 Min., 473. 1:11 Min., 474. 1:11 Min., 475. 1:11 Min., 476. 1:11 Min., 477. 1:11 Min., 478. 1:11 Min., 479. 1:11 Min., 480. 1:11 Min., 481. 1:11 Min., 482. 1:11 Min., 483. 1:11 Min., 484. 1:11 Min., 485. 1:11 Min., 486. 1:11 Min., 487. 1:11 Min., 488. 1:11 Min., 489. 1:11 Min., 490. 1:11 Min., 491. 1:11 Min., 492. 1:11 Min., 493. 1:11 Min., 494. 1:11 Min., 495. 1:11 Min., 496. 1:11 Min., 497. 1:11 Min., 498. 1:11 Min., 499. 1:11 Min., 500. 1:11 Min., 501. 1:11 Min., 502. 1:11 Min., 503. 1:11 Min., 504. 1:11 Min., 505. 1:11 Min., 506. 1:11 Min., 507. 1:11 Min., 508. 1:11 Min., 509. 1:11 Min., 510. 1:11 Min., 511. 1:11 Min., 512. 1:11 Min., 513. 1:11 Min., 514. 1:11 Min., 515. 1:11 Min., 516. 1:11 Min., 517. 1:11 Min., 518. 1:11 Min., 519. 1:11 Min., 520. 1:11 Min., 521. 1:11 Min., 522. 1:11 Min., 523. 1:11 Min., 524. 1:11 Min., 525. 1:11 Min., 526. 1:11 Min., 527. 1:11 Min., 528. 1:11 Min., 529. 1:11 Min., 530. 1:11 Min., 531. 1:11 Min., 532. 1:11 Min., 533. 1:11 Min., 534. 1:11 Min., 535. 1:11 Min., 536. 1:11 Min., 537. 1:11 Min., 538. 1:11 Min., 539. 1:11 Min., 540. 1:11 Min., 541. 1:11 Min., 542. 1:11 Min., 543. 1:11 Min., 544. 1:11 Min., 545. 1:11 Min., 546. 1:11 Min., 547. 1:11 Min., 548. 1:11 Min., 549. 1:11 Min., 550. 1:11 Min., 551. 1:11 Min., 552. 1:11 Min., 553. 1:11 Min., 554. 1:11 Min., 555. 1:11 Min., 556. 1:11 Min., 557. 1:11 Min., 558. 1:11 Min., 559. 1:11 Min., 560. 1:11 Min., 561. 1:11 Min., 562. 1:11 Min., 563. 1:11 Min., 564. 1:11 Min., 565. 1:11 Min., 566. 1:11 Min., 567. 1:11 Min., 568. 1:11 Min., 569. 1:11 Min., 570. 1:11 Min., 571. 1:11 Min., 572. 1:11 Min., 573. 1:11 Min., 574. 1:11 Min., 575. 1:11 Min., 576. 1:11 Min., 577. 1:11 Min., 578. 1:11 Min., 579. 1:11 Min., 580. 1:11 Min., 581. 1:11 Min., 582. 1:11 Min., 583. 1:11 Min., 584. 1:11 Min., 585. 1:11 Min., 586. 1:11 Min., 587. 1:11 Min., 588. 1:11 Min., 589. 1:11 Min., 590. 1:11 Min., 591. 1:11 Min., 592. 1:11 Min., 593. 1:11 Min., 594. 1:11 Min., 595. 1:11 Min., 596. 1:11 Min., 597. 1:11 Min., 598. 1:11 Min., 599. 1:11 Min., 600. 1:11 Min., 601. 1:11 Min., 602. 1:11 Min., 603. 1:11 Min., 604. 1:11 Min., 605. 1:11 Min., 606. 1:11 Min., 607. 1:11 Min., 608. 1:11 Min., 609. 1:11 Min., 610. 1:11 Min., 611. 1:11 Min., 612. 1:11 Min., 613. 1:11 Min., 614. 1:11 Min., 615. 1:11 Min., 616. 1:11 Min., 617. 1:11 Min., 618. 1:11 Min., 619. 1:11 Min., 620. 1:11 Min., 621. 1:11 Min., 622. 1:11 Min., 623. 1:11 Min., 624. 1:11 Min., 625. 1:11 Min., 626. 1:11 Min., 627. 1:11 Min., 628. 1:11 Min., 629. 1:11 Min., 630. 1:11 Min., 631. 1:11 Min., 632. 1:11 Min., 633. 1:11 Min., 634. 1:11 Min., 635. 1:11 Min., 636. 1:11 Min., 637. 1:11 Min., 638. 1:11 Min., 639. 1:11 Min., 640. 1:11 Min., 641. 1:11 Min., 642. 1:11 Min., 643. 1:11 Min., 644. 1:11 Min., 645. 1:11 Min., 646. 1:11 Min., 647. 1:11 Min., 648. 1:11 Min., 649. 1:11 Min., 650. 1:11 Min., 651. 1:11 Min., 652. 1:11 Min., 653. 1:11 Min., 654. 1:11 Min., 655. 1:11 Min., 656. 1:11 Min., 657. 1:11 Min., 658. 1:11 Min., 659. 1:11 Min., 660. 1:11 Min., 661. 1:11 Min., 662. 1:11 Min., 663. 1:11 Min., 664. 1:11 Min., 665. 1:11 Min., 666. 1:11 Min., 667. 1:11 Min., 668. 1:11 Min., 669. 1:11 Min., 670. 1:11 Min., 671. 1:11 Min., 672. 1:11 Min., 673. 1:11 Min., 674. 1:11 Min., 675. 1:11 Min., 676. 1:11 Min., 677. 1:11 Min., 678. 1:11 Min., 679. 1:11 Min., 680. 1:11 Min., 681. 1:11 Min., 682. 1:11 Min., 683. 1:11 Min., 684. 1:11 Min., 685. 1:11 Min., 686. 1:11 Min., 687. 1:11 Min., 688. 1:11 Min., 689. 1:11 Min., 690. 1:11 Min., 691. 1:11 Min., 692. 1:11 Min., 693. 1

Neu-Breidenbroicher Zeitung

Es geht um Orden

Die Bundesregierung ist in der Ausübung ihrer staatlichen Hoheitsrechte nicht nur äußerlich eingeschränkt, sie leidet auch — und ihre führenden Männer haben das zuletzt aus Anlaß des Nationalen Gedenktages selbst ausgesprochen — an dem Mangel eines „Bundesgefühls“ ihrer Bürger. Wir fangen uns allzuwieder an und müssen uns zu diesem Anfang bekennen. Das hat ohne Zweifel auch Bundespräsident Heuß tun wollen, als er zum zweiten Jahrestag des Bundes den Verdienstorden der Bundesrepublik stiftete; und das hat er auch tun wollen, als er gestern das erste Verdienstkreuz am Bande einem heimatsvertriebenen Bergmann verlieh, der zwei Arbeitskameraden vor dem Tode rettete. Heuß hat damit ein Verdienst mit dem ersten Orden belohnt, das jedem, auch dem schärfsten Kritiker, als belohnenswert erscheint, und für das die auch von der Weimarer Republik anerkannten Rettungsmedaille in ihrer über hundertjährigen Tradition immer die sichtbare Auszeichnung war.

Dennoch wird die erste Verleihung in einer anderen Beziehung Aufsehen erregen. Bei der Stiftung verleiht, daß die erste Verleihung voraussichtlich mit einer klaren Verleihung über das Tragen der Kriegskreuzen verbunden sein würde. Alle schönen Reden, die die Ordensfrage als überholt ansehen wollten, haben bekanntlich nichts geholfen: die öffentliche Diskussion zeigt, daß man über das Tragen der Kriegskreuzen gerade im Zusammenhang mit einem künftigen deutschen Verteidigungsgebot spricht — auch auf der Straße und auf der Arbeitsstelle. Man muß sich also dem Problem stellen. Es hat eigentlich nur zwei Schattenseiten: die Hakenkreuze auf einer Anzahl von Kriegskreuzen und die große Zahl von in Form und Trageweise verschiedenen Kampfauszeichnungen. Daß das Hakenkreuz verschwindet, sollte klar sein. Die „Geschichtstreue“ kann nicht so weit gehen, gerade auf den Orden ein Zeichen zu dulden, das so viel Leid und Unrecht über uns und die Welt gebracht hat. Es ist auch sehr zu überlegen, ob das Kriegskreuz als Wiedererfindung feiern soll, da es — wenigstens in der Heimat — oft eine Parteiangelegenheit war. Ein Ersatz müßte allerdings in einer Kriegs- (und Bombenkriegs-) teilnahmeurkunde gefunden werden, die zugleich das Problem der Kampfauszeichnungen lösen könnte. Deutsche Soldaten der Zukunft werden möglicherweise mit französischen, englischen oder amerikanischen Kriegsteilnehmern gemeinsam dienen; deren Ordensbänder aber sind in starkem Maße Teilnehmerauszeichnungen für bestimmte Kriegsschauplätze. Wir wissen aus Erfahrung, daß die gemeinsamen Frontenerfolge jetzt, da die Feindschaft neuer Gemeinschaften geworden ist, eine gewisse verbindende Kraft ausüben. Der deutsche Afrika- oder Kreta-Kämpfer sollte deshalb seine damals erhaltenen Kampfauszeichnungen, obwohl sie nur ein Armeestreifen waren, ebenso behalten wie der Narvik-, Kuban- oder Krimkämpfer, dessen Einsatz mit einem Krimstreifen gekennzeichnet wurde. Fallschirmschützen-, Minensuch-, U-Boots-Abzeichen, die ganze Skala der Kampfschancen — das alles ließe sich in Verbindung mit einer Kriegsteilnehmermedaille durch kleine Namens- oder Kampfschancen auf dem Bande der Ordensschalle erhalten, die die alten, unumgänglichen Formen beibehalten zu müssen. Die Ostmedaille tragen allerdings auch heute noch z. B. die spanischen Ostfrontkämpfer mit besonderem Stolz.

Die Beseitigung des Hakenkreuzes macht nur bei einem Orden Schwierigkeiten: dem Deutschen Kreuz in Gold oder Silber. Denn das Eisener Kreuz hat als die deutsche Kriegsauszeichnung schlechthin seine Form und seinen Wert auch ohne Hakenkreuz. Das Deutsche Kreuz aber ist eine Neuschöpfung Hilters, und wir sehen keinen anderen Ausweg, als es unter die Auszeichnungen einzureihen, die auf dem Bande einer eventuellen Erinnerungsmedaille, und dann natürlich ohne Hakenkreuz, getragen werden sollten.

Könnte die Ordensfrage in etwa diesen Umrissen bereinigt werden, dann wäre ein großer Teil der von den verschiedensten Seiten geäußerten Bedenken ausgeräumt. Der anordnende Einsatz als solcher, zu dem sich der einzelne aus dem Vaterlandes willen und sehr oft im inneren Konflikt mit der Erkenntnis des Miß-

Europa die Aufgabe dieser Generation

Deutsch-europäische Konferenz in Hamburg / Von Minister Dr. Karl Specker

Vom 20. bis 23. September findet in Hamburg unter der Leitung von Paul Henri Spaak eine deutsch-europäische Konferenz statt, an der führende Männer aus fast allen europäischen Staaten teilnehmen. Der nordrhein-westfälische Minister Dr. Specker gibt nachstehend einen Überblick über die Aufgaben und Ziele dieser Konferenz.

Es ist das schwere Schicksal unseres Kontinents, daß auf ihm mehrtausendjährige Hypothesen lasten, die bei dem jetzigen Zustand nicht allmählich abgetragen werden können, sondern in kürzester Zeit getilgt werden müssen. Welches Volk Europas hat im Laufe der vielen Jahrhunderte dem andern nicht Unrecht zugefügt? Ist nicht jede Nation zu irgendeiner Zeit einmal der Störenfried gewesen? Es sind fast überall nicht nur böse Erinnerungen, sondern auch schlechte Gefühle nach jedem Zusammenstoß übriggeblieben. Das war alles so lange nicht lebensbedrohend, als Europa die Herrschaft über die ganze Erde ausübte. Heute liegt nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa danieder, und jeder vernünftige Mensch erkennt, daß uns vor dem Untergang nur ein Zusammenrücken aller europäischen Kräfte retten kann. Es ist so weit, daß größte Eile not tut, und daß wir uns klarmachen müssen, daß auf die Dauer nur wir selbst uns helfen und schützen können.

Als wir im Mai 1948 uns in der Haager Konferenz begründeten europäischen Bewegung anschlossen, gingen die Hoffnungen hoch. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß die Regierungen der Völker Europas dem Elan ihrer Völker nur langsam und unwillig folgen. Die Europäische Bewegung hat zwar mit den ihr angeschlossenen Organisationen Millionen von Europäern in Bewegung gesetzt, aber die Regierungen folgen nur zögernd und widerstrebend, weil es darum geht, auf sogenannte Souveränitätsrechte zu verzichten und die Nationalstaaten einen gesamteuropäischen Bundesstaat einzuführen. Es scheint heute schon sicher, daß die nationalstaatlichen Regierungen von ihren eigenen Völkern übertrumpft und gezwungen werden müssen, die geeinte Europa zu schaffen. Dazu ist die Europäische Bewegung da, die immer

nünftige Mensch erkennt, daß uns vor dem Untergang nur ein Zusammenrücken aller europäischen Kräfte retten kann. Es ist so weit, daß größte Eile not tut, und daß wir uns klarmachen müssen, daß auf die Dauer nur wir selbst uns helfen und schützen können.

Als wir im Mai 1948 uns in der Haager Konferenz begründeten europäischen Bewegung anschlossen, gingen die Hoffnungen hoch. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß die Regierungen der Völker Europas dem Elan ihrer Völker nur langsam und unwillig folgen. Die Europäische Bewegung hat zwar mit den ihr angeschlossenen Organisationen Millionen von Europäern in Bewegung gesetzt, aber die Regierungen folgen nur zögernd und widerstrebend, weil es darum geht, auf sogenannte Souveränitätsrechte zu verzichten und die Nationalstaaten einen gesamteuropäischen Bundesstaat einzuführen. Es scheint heute schon sicher, daß die nationalstaatlichen Regierungen von ihren eigenen Völkern übertrumpft und gezwungen werden müssen, die geeinte Europa zu schaffen. Dazu ist die Europäische Bewegung da, die immer

„...geht seines Mandates verlustig“

Bundestag keine Interessenvertretung — Änderung des Grundgesetzes?

Bonn, 19. September. (Eigenbericht) Auf Grund der Erfahrungen, die in der sogenannten Spiegel-Affäre gemacht wurden, hat der Rechtsausschuß des Bundestages ein Vorschlag zur Änderung des Grundgesetzes zugestellt, der die Abberufung eines Abgeordnetenmandats ermöglichen soll, wenn sein Träger sich seiner als offensichtlich unwürdig erwiesen hat. In das Grundgesetz soll dann ein neuer Artikel eingebracht werden, der den folgenden Wortlaut vorgeschlagen ist: „Ein Mitglied des Bundestages, das in gewinnbringender Absicht seinen Einfluß oder sein Wissen als Mitglied des Parlaments in einer das Ansehen der Volksvertretung gröblich gefährdenden Weise mißbraucht hat oder vorsätzlich Mißhandlungen, zu deren Geheimhaltung er durch das Grundgesetz oder durch die Geschäftsordnung verpflichtet ist, in der Voraussicht, daß sie öffentlich bekannt werden, einem anderen zur Kenntnis gebracht hat, geht seines Mandates durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts verlustig.“

Die Erhebung der Angelegenheit beim Bundesverfassungsgericht soll durch den Bundestag auf Antrag von einem Viertel seiner Mitglieder erfolgen und der Zustimmung von zwei Dritteln seiner Mitglieder bedürfen. Weiter soll der Bundestag beschließen, daß er es mit den verfassungsrechtlichen Pflichten eines Abgeordneten nicht für vereinbar hält, daß er für seine Partei Geld annimmt, dessen Herkunft im

durch die Art der Zahlung absichtlich verborgen wird. In einem ergänzenden Vorschlag fordert der Rechtsausschuß, daß Personen und Stellen, die gegenüber den Parteien, den Abgeordneten und dem Bundestag bestimmte Interessen vertreten, verpflichtet werden sollen, sich registrieren zu lassen und Rechenschaft über ihre Aufwendungen abzulegen.

Zweitgrößter Arbeitgeber

Tarifregelung für Besatzungsangestellte

Bonn, 19. September. (Eigenbericht) Am Mittwoch wurde der Staatssekretär Hartmann von der Bundesfinanzverwaltung und Vertreter der Gewerkschaften zum ersten Mal in der Enklave Bonn ein Abkommen unterzeichnet, das die Lohn- und Gehaltsfragen sowie allgemeinen Arbeitsbedingungen der bei den Alliierten beschäftigten Arbeitnehmer regelt. Die alliierte Zustimmung zu dieser Regelung wird als sicher vorausgesetzt. Sie soll als nationaler Tarifvertrag im Bundesgebiet, der bei den Alliierten beschäftigten Arbeitnehmern regelt. Die alliierte Zustimmung zu dieser Regelung wird als sicher vorausgesetzt. Sie soll als nationaler Tarifvertrag im Bundesgebiet, der bei den Alliierten beschäftigten Arbeitnehmern regelt.

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung wurde mitgeteilt, daß die drei Besatzungsmächte gegenüber 432 000 Menschen zu demut 1 100 000 Frauen beschäftigen. Der Lohnaufwand dafür beläuft sich auf etwa 1,8 Milliarden Mark jährlich. Die Besatzungsmächte sind danach nächst der Bundesbahn die größte Arbeitgeber im Bundesgebiet. Die gesamte Bundesverwaltung beschäftigt demgegenüber etwa weniger als ein Neuntel des Personals, das von den Besatzungsmächten beschäftigt wird. Das kennzeichnet die Bedeutung, die eine vorläufige Tarifordnung für die Beschäftigten im alliierten Dienst hat.

teuertem Einfuhrzucker enthalten ist, die den Landesverhältnissen ungenügend entspricht. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund hat gegen eine Erhöhung des Zuckerpreises Einspruch erhoben.

Wiedergutgemachungsgesetz vorläufig

Düsseldorf, 19. September. (Eigenbericht) Der Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Wiedergutmachung der Verbrechen der Nationalsozialisten ist am Mittwoch im Bundestag zur Beratung auf die Tagesordnung gesetzt worden. Das Gesetz soll die Wiedergutmachung der Verbrechen der Nationalsozialisten regeln. Der Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Wiedergutmachung der Verbrechen der Nationalsozialisten ist am Mittwoch im Bundestag zur Beratung auf die Tagesordnung gesetzt worden. Das Gesetz soll die Wiedergutmachung der Verbrechen der Nationalsozialisten regeln.

„Bauernaufstand“ in der Zollkommission

Bonn, 19. September. (dpa) Zu einem „Bauernaufstand“ am Mittwoch, als die Landwirtschaftsvertreter der verschiedenen Provinzen über die Beratung der Zolländerungsverordnung nicht die ihnen geforderten Zollsätze für die Einfuhr agrarischer Produkte durchsetzen konnten und schließlich unter Protest die Zolländerung ablehnten. Die Zolländerungsverordnung, die am 1. Oktober in Kraft treten soll, will bereits die Zollsätze für mehrere landwirtschaftliche Einfuhrerzeugnisse erhöhen. Die Landwirtschaftsvertreter haben dies als „Bauernaufstand“ bezeichnet. Die Zolländerungsverordnung, die am 1. Oktober in Kraft treten soll, will bereits die Zollsätze für mehrere landwirtschaftliche Einfuhrerzeugnisse erhöhen. Die Landwirtschaftsvertreter haben dies als „Bauernaufstand“ bezeichnet.

Ehrfurchtslose Wissenschaft

Das neue Stück „Der Tod einer Ratte“ von Jan de Hartog, das in Stuttgart erst aufgeführt wurde, stellt ein brennendes Zeitproblem der Wissenschaft zur Diskussion. Der junge Holländer, vor allem bekannt durch sein Schauspiel „Schiff ohne Hafen“, klagt die Ärzte an, die über dem Fiebern des Heilen, über dem interessanten Fall das einmalige Geschick eines jeden armen Toten verloren haben. Der Verfasser, Hartog, demonstriert das mit unerbittlicher Naturalistik, mit einem tiefen Verständnis der tiefsten Psychologie an dem Ende eines schwerwiegenden jungen Mädchens, das nach der Aussage der Röntgenaufnahmen eigentlich gar nicht mehr leben könnte. Ein Professorenkollegium will hinter dieses Lebenswunder kommen, die Kraft erkennen, die das Mädchen weiterleben heißt. Eine Psychoanalytikerin will sogar aberwitzlich nach dem Geheimnis des Todes selbst greifen und unterleitet das bereits in Agonie liegende Mädchen nur noch sadistisch wirkenden tiefenpsychologischen Analysen. Kraft wird die Parallele gezogen zwischen dem Sterben des jungen Mädchens und dem Verenden einer zu Versuchszwecken geimpften Ratte.

Gründgens in Berlin

Das Düsseldorf-Schauspielhaus gastiert vom 24. bis 29. September bei den Berliner Festwochen mit der Gustaf-Gründgens-Inszenierung von T. S. Eliots „Cocktail Party“. Adolf Wohlbrück wird während dieser Zeit am Düsseldorf-Schauspielhaus allabendlich die Titelfigur in der Komödie „Dr. med. Hübner“ von Curt Goetz spielen.

mehr moralische und politische Kräfte in den europäischen Völkern wecken will, daselbst noch einmal ein echtes einheitsvolles und auf ein gemeinsames Ziel hinstrebendes Europa geschaffen wird.

Um dahin zu gelangen, muß jeder einzelne, der sich für die europäische Idee einsetzen will, eine europäische Gesinnung erhalten. Er soll stolz bleiben auf die Tradition und Leistung seines Heimatlandes. Er muß aber gleichzeitig auch zu der Erkenntnis gelangen, daß sein Vaterland zu Europa gehört und nur durch Gesamt Europa seine Geschichte hat wirken können. Der kleinste Kontinent dieser Erde ist viele Jahrhunderte hindurch der stärkste gewesen durch die Vielfalt der in ihm tätigen Kräfte. Sie wieder zu einer Geschlossenheit und Einheit zusammenzuführen, ist die Lebensaufgabe der Generationen, die heute in Europa leben. Dies noch stärker als bisher herauszuarbeiten und in den Herzen der Europäer zu vertiefen, ist die Aufgabe des großen Europäischen Hamburger Gesprächs, das heute beginnt.

Zweck dieses Gesprächs, wohl des ersten dieser Art, soll sein, durch offene, ehrliche und rückhaltlose Aussprache zur Erkenntnis unserer gesamteuropäischen Lage und unserer Schicksalsverbundenheit durchdringen und das Mißtrauen zu beseitigen, das immer noch wie eine tiefe Kluft die ehrliche Verständigung zwischen uns Deutschen und den anderen europäischen Völkern verhindert. Jeder von uns fühlt, daß kein Schumanpakt und kein Verträgevertrag in der Lage sind, eine echte europäische Völkergemeinschaft herbeizuführen, wenn nicht zwischen den Völkern zunächst das Bewußtsein einer unlöslichen Verbundenheit und das Gefühl gegenseitiger Achtung und damit auch das gegenseitige Vertrauen geschaffen werden. Um dieses gemeinsame Bewußtsein und dieses Vertrauen zueinander soll in Hamburg zwischen Vertretern der europäischen Nationen und uns Deutschen gerungen werden.

Wirtschaft in Kürze

Bonn. Im vergangenen Jahr wurden in der Bundesrepublik 493 000 t Margarine, Öl, Speisefett verbraucht und damit der Durchschnittsstand der Jahre 1935/38 erheblich überschritten. Der Butterkonsum ist dagegen noch bedeutend geringer.

Bonn. Das Bundesfinanzministerium teilte am Mittwoch mit, daß mit sofortiger Wirkung keine Bardepots bei Einfuhr mehr gestellt zu werden brauchen. Durchgeführte Depotsstellungen sollen auslaufen.

Düsseldorf, 19. September. Das Zirkulationsleben der Stahlproduktion hinter der allgemeinen Entwicklung ist nach Ansicht der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie einer der Hauptgründe für die Arbeitslosigkeit. Gegenwärtig erreicht die Stahlproduktion heute gegenüber dem Stande von 1936 etwa 90%, unter Berücksichtigung des Zustroms der Vertriebenen aber nur 75%.

Utrecht sucht deutsche Waren

Utrecht. An der Utrecht Herbstmesse vom 11. bis 20. September sind von insgesamt 3476 Ausstellern aus 26 Ländern nicht weniger als 767 westdeutsche Firmen beteiligt, die damit die Spitze aller ausländischen Gruppen bilden. Besonders zahlreich sind die Firmen aus dem Gebiete von Düsseldorf, Wuppertal, Solingen und Remscheid vertreten.

Die Niederländer stehen gegenwärtig im Zeichen einer weiteren Einschränkung des Verbrauchs. Nachdem durch die Teuerung die Kaufkraft der Bevölkerung bereits etwa ein Drittel eingebüßt hat, führte die ab 1. September in Kraft getretene Luxussteuer zu einem weiteren Rückgang des Konsums. Diese Steuer beträgt bis zu 30% und betrifft einen breiten Warenkreis, wie Lederwaren, Gasherde, Waschmaschinen, Uhren, Fotoapparate usw. Dessen ungeachtet, hat sich Utrecht, das als 1. September deutsche Produkte noch ein verhältnismäßig rege Nachfrage, vor allem für Artikel, deren Einfuhr im Handelsvertrag kontingentiert ist, in Steingut, Glas, Porzellan, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Bügelisen, Fahrradmotoren, Brillen, Lederwaren, Uhren, Stahlwaren und Werkzeugen könnten die deutschen Firmen wesentlich größere Mengen absetzen, wenn die Genehmigung zur Einfuhr erteilt würde. Es liegen für zahlreiche Erzeugnisse feste Aufträge holländischer Käufer vor, ohne

ZUM TAGE

Schweres Erbe für Churchill

sch. Die Legislaturperiode des britischen Unterhauses beträgt offiziell fünf Jahre. Die Tatsache, daß Attlee jetzt bereits nach anderthalbjähriger Amtszeit Neuwahlen ausschreiben muß, beweist deutlich, als jedes andere Argument, auf welch schwachen Füßen sich die sozialistische Regierung befindet. Schon bei den Wahlen im Frühjahr 1950 konnte sie nur einen Pyrrhussieg erringen. Seitdem ist die Unzufriedenheit der Wählermassen nur noch gestiegen. Heute zweifelt kaum jemand daran, daß am 25. Oktober die Konservativen das Rennen machen werden. Ob freilich ihre Mehrheit genügen wird, eine wirklich aktionsfähige Regierung zu bilden? Der Plan der Labourleute ist offenbar, den Gegnern den Boden so weit wie möglich zu machen. Allein dadurch, daß der Wahltermin kurzfristig und überraschend angesetzt wurde, hofft die Regierung die Opposition in Verlegenheit zu bringen. Der konservative Parteitag, der für Ende Oktober geplant war und auf dem ein Wahlprogramm hätte beschlossen werden können, wird nun wahrscheinlich ausfallen müssen. Die Labourpartei dagegen kann ihren Parteitag, der schon Anfang Oktober stattfand, zu einer Demonstration für ihre Ziele gestalten. Aber an den Sieg glaubt sie selbst nicht mehr. Im Grunde genommen will sie nicht einmal erneut die Verantwortung übernehmen. England steht ein Winter bevor, der mit Kohlenkrise und Lohnkämpfen, mit neuen Preiserhöhungen und unpopulären Steuern zu den dunkelsten Abschnitten der britischen Geschichte seit dem Kriege gehören wird. „Mögen sich die Konservativen mit diesen Schwierigkeiten herumschlagen“, denken die Labourleute. Sie wissen genau, daß sie, fänden die Wahlen erst im Frühjahr statt, noch mehr Stimmen einbüßen würden. Churchill hat also ein schweres Erbe zu übernehmen. Man darf aber dem Wirklichkeitssinn der Engländer vertrauen, daß sie den Konservativen nicht verzeihen, was die Sozialisten eingebracht haben.

Utrecht sucht deutsche Waren

Utrecht. An der Utrecht Herbstmesse vom 11. bis 20. September sind von insgesamt 3476 Ausstellern aus 26 Ländern nicht weniger als 767 westdeutsche Firmen beteiligt, die damit die Spitze aller ausländischen Gruppen bilden. Besonders zahlreich sind die Firmen aus dem Gebiete von Düsseldorf, Wuppertal, Solingen und Remscheid vertreten.

Die Niederländer stehen gegenwärtig im Zeichen einer weiteren Einschränkung des Verbrauchs. Nachdem durch die Teuerung die Kaufkraft der Bevölkerung bereits etwa ein Drittel eingebüßt hat, führte die ab 1. September in Kraft getretene Luxussteuer zu einem weiteren Rückgang des Konsums. Diese Steuer beträgt bis zu 30% und betrifft einen breiten Warenkreis, wie Lederwaren, Gasherde, Waschmaschinen, Uhren, Fotoapparate usw. Dessen ungeachtet, hat sich Utrecht, das als 1. September deutsche Produkte noch ein verhältnismäßig rege Nachfrage, vor allem für Artikel, deren Einfuhr im Handelsvertrag kontingentiert ist, in Steingut, Glas, Porzellan, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Bügelisen, Fahrradmotoren, Brillen, Lederwaren, Uhren, Stahlwaren und Werkzeugen könnten die deutschen Firmen wesentlich größere Mengen absetzen, wenn die Genehmigung zur Einfuhr erteilt würde. Es liegen für zahlreiche Erzeugnisse feste Aufträge holländischer Käufer vor, ohne

daß diese in absehbarer Zeit abgewickelt werden könnten.

Der Bär scheint zur Zeit der zahlungskraftigste Kunde in Holland zu sein. Er hatte schon im vergangenen Jahr eine gute Ernte, seine Preisse, die er erzielt, sind gut, der Export ist lebhaft. Demensprechend bestand in Utrecht für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ein lebhaftes Kaufinteresse. Die ausländische Konkurrenz für deutsche Ackersechlepper hat sich allerdings bedeutend verstärkt und die deutschen Preise werden teilweise erheblich unterboten. In Drechmaschinen, Düngestreuer und Kartoffelentkörern werden deutschen Ursprungs konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden, da auch hier die Einfuhrkontingente zu klein sind.

Trotz aller Schwierigkeiten wurde in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit den Niederländern ein Handelsvolumen von 1,5 Mrd. DM erreicht, wovon 853 Mill. DM auf die westdeutsche Ausfuhr und 653 Mill. DM auf die Einfuhr entfielen. Damit hat sich Holland zum weitest auslandskundigen der deutschen Industrie entwickelt. Wenn die deutsche niederländische Absatzmarkt für die deutsche Wirtschaft im bisherigen Umfang erhalten bleiben soll, dann muß die Bundesrepublik ihre Einfuhren aus den Niederlanden wieder erhöhen.

Chronik des geistigen Lebens

Das Essener Orchester bringt am 23. September unter Gustav Koenig als Uraufführung die 3. Sinfonie, op. 19 des Pianisten Eduard Erdmann. Das Wiesbadener Staatstheater gastiert im November in Barcelona mit der Oper „Die Frau ohne Schatten“ von Richard Strauss. Eine „Woche neuer Kammermusik“ wurde im Münchener Amerikahaus eröffnet.

Mit der Fertigstellung eines Großprojekts für die Besatzungsmacht ist das Nürnberger Opernhaus aus wieder für die Südtürkischen Bühnen Nürnberg freigegeben worden. Der Neubau wurde im Einvernehmen zwischen den US-Behörden und der Stadt Nürnberg im Hinblick auf die spätere Verwendung als Schauspielhaus projektiert und in den Komplex des Opernhauses einbezogen.

Dr. Alfred Krüchen hat für die Stadt Böhnen Oberhausen die deutsche Erstaufführung von Tennessee Williams „Der steinerne Engel“ (Summer and Smoke) erworben. Die Premiere findet gleichzeitig im Schillertheater, Berlin, und im Thalia-Theater, Hamburg, statt.

Während des Schlesierversammlung wurde im Amerikahaus zu München die szenische Kantate „Die Barockzeit“ des Preussischen Schriftstellers Alfons Feuchter aufgeführt. Im Theater am Brunnenhof spielten ehemals schlesische Schauspieler von demselben Autor das Volksstück „Der Glückshof“.

Eine von der schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur für die Berliner Festwochen arrangierte Ausstellung „Das schweizerische Bühnenbild von 1900 bis heute“ wurde in der Technischen Universität eröffnet. An der Ausstellung beteiligten sich 96 Schweizer und zehn deutsche und österreichische Künstler.

Der Karikaturist Albert Schäfer-Ast, nach einer Meldung des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“, in Weimar gestorben, wo er als Leiter der Graphik-Klasse der Hochschule für Architektur tätig war.

Der 21. Deutsche Historikertag, zu dem über 600 Wissenschaftler aus dem Bundesgebiet und den USA, Island, Österreich und der Schweiz in Marburg zusammengekommen waren, ist nach einer abschließenden Feststellung des Tagungsleiters, Prof. Gerhard Ritter (Freiburg/B.), der bisher größte Erfolg für die Geschichtswissenschaft nach dem Kriege gewesen.

Prof. Dr. Hermann Friedmann, der Präsident der Deutschen Pen-Zentren, hat den Vorsitz im „Pen-Club deutscher Autoren im Ausland“ übernommen. Sein Nachfolger wird am 29. September in London gewählt.

Dahlien

Von Richard Gerlach

Don Antonio José Cavanilles, Direktor des Botanischen Gartens in Madrid, beschrieb im Jahre 1891 eine Pflanze, die er ein oder zwei Jahre zuvor aus Mexiko bekommen hatte. Er nannte sie „Dahlia“ nach dem schwedischen Botaniker Andreas Dahl, der ein Schüler des großen Linné war. Wir wissen weiter nichts über ihn, aber durch die Namen ist sein Name unsterblich geworden. Eine Zeitlang war dieser Ruhm ins Wanken geraten. Denn im Jahre 1803 gab der Berliner Botaniker Willdenow den gleichen Blumen zu Ehren des Petersburger Botanikers Georgi den Namen Georginen, und als solche bestaunte sie das neunzehnte Jahrhundert. Heute nennt man nur noch die Balladinen gelegentlich „Georginen“.

Als im Jahre der Französischen Revolution die Dahlien aus dem Lande Montezumas nach Madrid gelangt waren, dachte noch keiner an die zukünftige Blütenpracht. Vielmehr versuchte man, die Knollen ähnlich zu verwenden wie die Kartoffeln. Aber das neue Nahrungsmittel schmeckte ziemlich widerwärtig, und selbst die Schweine ließen es im Troge liegen. Die alten Mexikaner hatten in ihren Gärten schon Dahlien kultiviert, aber kaum gezüchtet, was alles in ihnen steckte. Wilde Dahlien fand Alexander von Humboldt im Jahre 1803 auf den Wiesen beim Paß Zuare in 1700 Meter Höhe. Er schickte die Samen nach Berlin, auch in Dresden begann die Hofgärtner die Aufzucht. Wenige Jahre später hatte man in Leipzig schon fünfundfünfzig einfache und halbgefüllte Formen gezüchtet. 1808 entstand in Karlsruhe die erste gefüllte Dahlie.

Die Erinnerung an das Gold und an das Blut des Aztekenreiches bricht grell aus dem Blütensturm unseres Spätsommers. Die Geschwister der Agaven und Kakteen schmücken unsere Gärten. Aber auf dem hohen Tafelland zwischen dem Popocatepetl und Ixtacaltatl blühen die wilden Dahlien unter lichten Gebüsch. Die Nächte sind dort kalt, die Tage heiß, aber der Boden bewahrt nachts noch die Wärme, und die Blumen erfrieren nicht. Die Dahlien stammen aus einer Landschaft schroffer und jäh

Kritische Umschau

„Sommernachtsraum“ in Köln

„Geh'n die Sachen kraus und rund, freu' ich mich aus Herzensgrund“, lautet der Kernsatz des Elfen Puck. Es könnte auch der Kernsatz des Spieltheaters Herbert Maisch gewesen sein, denn während der romantisch blühenden Mendelssohn-Ouvertüre öffnet sich der Vorhang zu einer fast asketischen Inszenierung, darin die verlebte athenische Gesellschaft in stilisierten elisabethinischen Gewändern tritt. Herzensfreude ist hierbei freilich weniger zu empfinden. Die verschiedenen Stilebenen der in die Zeit Shakespeares zurückweisenden Ausstattung (Walter Gendoll) und der natur-schwärmerischen Musik steinhalten Gewänder nebeneinander. Dabei will der Regisseur die widerborstigen Elemente verschmelzen. Mit dem Ziel einer gleichsam melodramatischen Komödie werden die musikalischen Zwischenspiele in den szenischen Ablauf einbezogen. Das solche Unterfangen zu ergötzlich angereicherten Handwerker-Szenen führt, wenn ein Crescendo des Orchesters zu schier tumultuarischem Sprechen kommt, wiegt indessen nicht die mit obligaten Ballett-Einlagen verputzten und bläulich verlogenen naturmythischen Hauptpartien auf. Gewogen, und zu leicht befunden, heißt es hier.

Eines allerdings erfreute: die darstellerische Substanz

Das neue Stück „Der Tod einer Ratte“ von Jan de Hartog, das in Stuttgart erst aufgeführt wurde, stellt ein brennendes Zeitproblem der Wissenschaft zur Diskussion. Der junge Holländer, vor allem bekannt durch sein Schauspiel „Schiff ohne Hafen“, klagt die Ärzte an, die über dem Fiebern des Heilen, über dem interessanten Fall das einmalige Geschick eines jeden armen Toten verloren haben. Der Verfasser, Hartog, demonstriert das mit unerbittlicher Naturalistik, mit einem tiefen Verständnis der tiefsten Psychologie an dem Ende eines schwerwiegenden jungen Mädchens, das nach der Aussage der Röntgenaufnahmen eigentlich gar nicht mehr leben könnte. Ein Professorenkollegium will hinter dieses Lebenswunder kommen, die Kraft erkennen, die das Mädchen weiterleben heißt. Eine Psychoanalytikerin will sogar aberwitzlich nach dem Geheimnis des Todes selbst greifen und unterleitet das bereits in Agonie liegende Mädchen nur noch sadistisch wirkenden tiefenpsychologischen Analysen. Kraft wird die Parallele gezogen zwischen dem Sterben des jungen Mädchens und dem Verenden einer zu Versuchszwecken geimpften Ratte.

Das Stück ist wirkungsvoll, obgleich es fast keine Handlung besitzt. Hartog vermag mit virtuosen Mitteln, die auch vor dem Kolportagehaften nicht zurückscheuen, Spannung in seine drei Akte hineinzutragen. Doch überspitzt und vereinfacht er zugleich derart in der Motivierung, daß die psychologische Problematik, die in der Ehrfurchtslosigkeit ein Grundübel unserer Zeit

Lo
Nach
lung an
Kraft tr
beitszeit
ges auf
den Arb
nicht
fallen.

Es her
geschrä
schriften
sind mit
außer Ki
beistag
Feiertage
haben, h
zahlung
schriften
arbeiten
Das B
Feiertag
arbeit bi
den Tar
mungen
den Tar
schriften
Tarifordn
Das G
Festlegu
Tage ges
Leidesge
nicht vor
ertragtes

Gold
Ihre ge
Eheleue
den Ma
liche Fei
anschlie
staurant

G
Jüchen.
deverten
tung ihre
78 616 D
„Und wie
kann man
Es entwie
kussion.
ließe sich
sehen. Fi
Kelzenber
kein K
Kelzenber
sprechung
Die Ve
„gehörig
richten.
Amsoh
Haushalt
wisse Ste
Gemeinde
Rechnung
schuß von
Entlastung
der Geme
der Wasse
der Wasse
liege ver
Braunkohl
Preisteste
habe sich
tung im J
120 000 D
Jüchen is
Drittel Mi
Teil von
Allwiler
Verhandl
versorgun
rath will
weiter un
Ein Jü
22 000 DM

Fe
Grevenl
chen Proz
wurde di
Laufe der
fromme P
ren Umge
tesmutter
recht gut
suehnen d
wurde, w
einObstle
der Marie
kell will
kell allge
zens im b
durch den
Glaubensb
zur Mutter

Grevenl
schaft ber
über die
beginnt a
wurde au
Werner I

F
Dormag
benwerke
Werte vo

150
Grevenl
broich-Or
aus einem
150 Kilo
15 Kilo,
verkauft

Grevenl
nahm er
sonenwa
Länd. Zie
Alt. Zie

Grevenl
für Deuts
Pen-Zentr
einer Sch
21. Sept
schon red

England morgens ohne Strom

Hausfrauen müssen am Feierabend kochen

Die englischen Hausfrauen wird die Regierung in Kürze auffordern, ihre Küchenarbeit nach dem Elektrizitätsprogramm zu richten, das notwendig geworden ist, um das Ausrüstungsprogramm auch im Winter nicht zu stören. Um dafür zu sorgen, daß die Industriewerke in den Hauptarbeitszeiten genügend Strom erhalten, sollen nämlich die Hausfrauen den Tageslauf ihrer Arbeit ändern. Nach Ansicht des britischen Versorgungsministeriums wird es nötig sein, daß die Frauen vormittags schlafen, um nachmittags zu arbeiten und sich dann zwischen Tee und Abendbrot wieder hinzulegen. Genügend Strom werden die Hausfrauen in England lediglich nach dem Abendessen bis in die Nacht hinein haben. Diese Zeit werden sie darum ausnützen müssen. In den Ruherperioden wird die englische Hausfrau keinen Staubsauger, kein Plättchen, keinen elektrischen Ofen und auch keinen Badeofen und

Kühlschrank sowie Radio, Fernsehgerät und elektrische Haarwäschgeräte benutzen können. Für die englischen Familien aber sind die Abendstunden am Kamin die schönsten. Um diesen Feierabend ist es nun geschehen. Denn während der Mann am offenen Feuer sitzen darf, müssen die Frauen in die Küche. Weiterhin wird es nötig sein, daß Millionen englischer Arbeiter nachts in die Industriewerke gehen, um eine kontinuierliche Ausnutzung der vorhandenen Elektrizitätsreserven zu ermöglichen. So kann es kommen, daß das Familienleben der Engländer im folgenden Winter in entscheidender Weise gestört wird. In der Presse ist eine heftige Kontroverse mit der Regierung im Gange, die aber keine andere Möglichkeit sieht, das ohnehin gegenüber dem Rüstungsplan in Verzug geratene Fertigungsprogramm durchzusetzen.

Zweimal so schnell wie der Schall

Raketengußzeit entwickelt 2170 km/st in 20 000 Meter Höhe

Bill Bridgman, 34 Jahre alt und unverheiratet, ist der schnellste Mann der Welt. Ihm gelang es kürzlich, über dem Versuchsgelände von Muroc (USA) einen Stundenrekord von 2170 km/st aufzustellen, das heißt, er flog noch einmal so schnell wie der Schall. Vor nicht allzulanger Zeit hatte man noch Angst, die Schallgeschwindigkeit zu überschreiten, heute hat man diese Wand zweimal durchbrochen. Diese Versuche sind ein Spiel mit dem Tode, aber dennoch gibt es Männer, sogar Familienväter, die sich dazu melden.

Die als „Fliegende Festung“ bekannte B 29 stieg kürzlich mit einer kleinen Maschine, einer „Douglas Skyrocket“, auf 10 000 Meter Höhe, während Bill Bridgman in einer Art Taucheranzug in der großen Maschine saß. Als diese Höhe erreicht war, ließ sich Bill durch den Bombenschacht in die kleine mit vier Raketen ausgerüstete Maschine fallen. Der Pilot schraubte sich in der Maschine fest, während der Pilot der B 29 die Sekunden zählt, denn erfolgt der Start, und die kleine Maschine, in der Bill vier

Raketen ausgelastet hat, schießt wie ein Geschloß davon. Dieser Abschlußdruck auf den menschlichen Körper ist unheimlich und kann nur durch den schweren Schutzanzug ertragen werden.

In kaum zwei Minuten hat die Raketenmaschine eine Höhe von 20 000 Metern erreicht. Ringum ist finstere Nacht, der Pilot richtet sich nur nach seinen 140 Instrumenten. Das Blut würde in dieser Höhe und bei dieser Geschwindigkeit den Siedepunkt überschreiten, aber der Anzug, der wie eine Unterdruckkammer wirkt, hält alle Einflüsse ab. So laut der schnellste Mann der Welt durch das Weltall, der aber nicht nur die Instrumente zu bedienen hat, sondern durch ein Kehlrohrmikrophon noch Berichte gibt. Der Flug dauert nur wenige Minuten, denn der Brennstoff ist verbraucht. Über eine Tonne verbraucht die Maschine in der Minute von der wertvollen Flüssigkeit, die sich aus Methylalkohol, Wasserstoff-Superoxid, flüssigem Sauerstoff und einigen anderen Stoffen, die geheimgehalten werden, zusammensetzt.

Dieser Flug war für einige Tage die Sensation der Vereinigten Staaten. Amerikanische Wissenschaftler aber wollen die Geschwindigkeit noch steigern. Jetzt wurde eine Raketenmaschine, die unter der Bezeichnung X 3 läuft, fertiggestellt, die noch schneller sein soll. Bill Bridgman will auch diesen neuen Vogel ausprobieren.

Kurzgeschichte:

Aufregende Bahnfahrt

Von Rolf Roland

Der Zug befand sich schon eine halbe Stunde lang in voller Fahrt, als ein Geräusch Gänge und Abteile des D-Zuges durchlief: es wurde ein entspannter Geisteskranker gesucht. Zwei Bahnpolizisten, offenbar telefonisch beordert, durchwanderten langsam den Zug, um ihn zu finden.

In einem Abteil dritter Klasse wurde man unruhig. Alle sechs Reisenden waren an der letzten Station eingestiegen und musterten sich nun unzufrieden.

Eine Dame, die den Fensterplatz innehatte, sah heimlich den Herrn an, der ihr gegenüber saß. Er hatte sich eine Zeitung mitgebracht, in der er die ganze Zeit las. Die Dame blickte sich nicht, ihn einmal umblättern gesehen zu haben. Welcher normale Mensch, sagte sie sich, kann sich eine halbe Stunde mit einem Zeitungsblatt beschäftigen? Der Herr war groß und schlank, nachlässig gekleidet wie einer, der es mit dem Ankleiden ziemlich eilig hatte. Sein Schilp hing schief und seine Blicke waren starr auf die Zeitung geheftet.

Der Dame wurde es unheimlich.

Der Herr indessen hatte insgeheim die Dame betrachtet. Stand sie nicht andauernd auf Einmal schoß sie den Hebel der Heizung nach rechts, ein anderes Mal nach links. Sie öffnete die Lüftungsklappe, dann schloß sie wieder. Sie kramte in ihrer Tasche, ohne etwas herauszunehmen. Sie fuhr in ihre Manteltasche, dann stand sie auf und öffnete ihren Koffer. Sie ist nervös, dachte der Herr, welcher normale Mensch kann so nervös sein? Wer ist so

Henkelwerke feiern Jubiläum

75 Jahre Henkel & Cie GmbH Düsseldorf

DÜSSELDORF. Am 26. September sind die Henkelwerke in Düsseldorf-Holthausen 75 Jahre alt. Der Gründer Fritz Henkel verlegte den Betrieb schon bald von Aachen nach Düsseldorf, wo er einen gewaltigen Aufschwung nahm. Imi, Ata, Persil haben den Namen Düsseldorf in alle Welt getragen. Das Werk umfaßt heute über 300 Morgen und beschäftigt über 5000 Angestellte und Arbeiter. Trotz dieser Ausdehnung sind die Henkelwerke Familienbesitz geblieben und werden heute in der dritten Generation von Dr. Jost Henkel geleitet. In seiner technischen Einrichtung verfügt das Werk über modernste Anlagen. Auf sozialem Gebiet ist es seit langer Zeit vorbildlich. Den Werksangehörigen stehen eigene Sportplätze, Schwimmhallen, Kindergärten und Erholungsheime zur Verfügung. Zahlreiche Werkswohnungen wurden gebaut.

Eine neue Talsperre bei Laasphe

Sicherung gegen Hochwasserschäden

LAASPE. Vertreter der Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen und Hessen erörterten am Dienstag in Laasphe (Regierungsbezirk Arnsberg) den Bau von Talsperren im Gebiet zwischen Hesse und Nordrhein-Westfalen, wodurch die jährlich getrennt, verdankt sein. Inzwischen sind die Talsperren in Laasphe mit einem Fassungsvermögen von 41 Millionen Kubikmeter Wasser versehen. Drei Gemeinden mit 450 Einwohnern müßten geräumt werden.

Engländer und Deutsche unter einem Dach

„Herforder Plan“ — Probefall für das ganze Bundesgebiet

HERFORD. In einer Kundgebung des Landesverbandes der Besatzungsgeschiedigten berichtete in Gegenwart von Vertretern der Besatzungsmacht und mehr als 1000 Besatzungsgeschiedigten das Mitglied des Landesvorstands, Rechtsanwalt Lepper, über Einzelheiten und den Stand des sog. „Herforder Freiheitsplans“, der das Ziel hat, vom Standpunkt der Besatzungsgeschiedigten aus eine grundsätzliche Änderung in den deutsch-englischen Beziehungen herbeizuführen.

Der Herforder Plan, von den Herforder Besatzungsgeschiedigten „Aktion des guten Willens“ genannt, verhandelt mit den freien Vereinbarungen der Herforder Besatzungsdienstleistungen mit den deutschen Behörden und dem Ortsverband der Besatzungsgeschiedigten über das Zusammenleben von Deutschen und Engländern. Der Plan sieht die Einführung der Unterbringung von Besatzungsfamilien in beschlagnahmten Privatgebäuden. Bei der Bundesregierung soll bereits innerhalb weniger Wochen in allen Gemeinden des Bundesgebietes ähnliche Vereinbarungen über beschlagnahmte Häuser zu empfangen. Die Herforder Besatzungsgeschiedigten prüfen zur Zeit in Herford eine gemischte Kommission aus Vertretern der Besatzungsmacht, der örtlichen Behörden und der Besatzungsgeschiedigten sämtliche in Frage kommenden Objekte auf die Möglichkeit hin, ob sie für ein gemeinsames Wohnen geeignet sind oder dafür hergerichtet werden können. Für etwa erforderliche Umbauten — jeder Hausbesitzer soll seine in sich abgeschlossene Etage erhalten — hat der Bund bereits die Zwischenfinanzierung zugesagt. Wasser, Strom- und Gasversorgung gehen jeweils zu Lasten der verschiedenen Hausbewohner; die Besorgung der Zentralheizung wird von der Besatzungsmacht wahrgenommen. Über die Benutzung etwa vorhandener Gärten sind freie Vereinbarungen zu treffen. Außenposten trägt die CCG. Mieten werden vom Besatzungskostenamt festgesetzt.

Nach Mitteilungen des Sprechers der Herforder Besatzungsgeschiedigten sollen die ersten deutschen Hausbesitzer bereits in wenigen Wochen wieder in ihre früheren Wohnungen einziehen.

Vitamin B gegen Nierentuberkulose

Westeuropäische Urologen tagen in Düsseldorf / Chirurgische Fachschau

DÜSSELDORF. Am Mittwoch begann ein dreitägiger Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie, an dem über 600 berühmte Urologen aus Deutschland, einschließlich der Ostzone, sowie bekannte Fachärzte für Urologie aus Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Österreich teilnahmen. Der Vorsitz führt der Düsseldorfer Prof. für Urologie Boeminghaus. Der Kongress gestaltete sich schon am ersten Sitzungstage zu einer Kundgebung für die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Urologie. Von besonderem Interesse waren der Vortrag von Prof. Raabe (Freiburg) über die lokale Anwendung tuberkulostatischer Lösungen bei Nieren- und Blasen-tuberkulose, sowie das Referat des spanischen Forschers Perez Castro (Madrid) über die Vitamin-B-Therapie bei Nierentuberkulose, wobei Prof. Castro ergänzend die Bedeutung des Vitamins B für die erfolgreiche Bekämpfung tuberkulöser Erkrankungen der Niere und Blase behandelte.

Wahnsinniger tötete seine Frau

Mit dem Fahrmesser erstochen

KÖLN. Nach einer Auseinandersetzung versetzte ein 23-jähriger Mann, der seit einiger Zeit an Verfolgungswahn litt, seiner Frau mit einem Fahrmesser zwei Stiche in den Leib. Die Frau starb nach der Einlieferung in ein Krankenhaus. Der Täter wurde in eine Nervenambulanz gebracht.

Der Urologenkongress ist mit einer interessanten Fachschau modernster chirurgischer Instrumente und Apparate verbunden. Eine westfälische Spezialfirma für urologische Technik zeigt einen neuartigen Untersuchungs- und Operationsstuhl für Urologie, der so konstruiert ist, daß der operierende Arzt aufrecht sitzen kann.

SPIEGEL DES WESTENS

Jülich. In einer Sandgrube verschüttet wurden in Barmen (Kreis Jülich) zwei Bauarbeiter. Einer der Verschütteten konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Arbeiter kam mit Prellungen davon. Düsseldorf. Eine Arbeitsgemeinschaft Luftfahrttechnik im VDI ist gebildet worden, um die Verbindung zwischen den Ingenieuren wiederherzustellen, die früher auf dem Gebiet der Luftfahrttechnik gearbeitet haben.

Krefeld. Jährlich 295 000 Mark für Fürsorgezusage muß die Stadt Krefeld aufwenden. Die Jugendkriminalität ist in den letzten 20 Jahren um 440 Prozent gestiegen. Den Hauptanteil der straffälligen Einbrüche und Diebstähle.

Mühlheim. Sieben Löwenbabys brachte die fünfjährige Berberlwin Rita zur Welt. Drei starben kurz nach der Geburt, während sich die übrigen vier gut entwickelten. Soweit bekannt ist, ist es das erste Mal in der Geschichte der Zoologie, daß eine Löwin in der Gefangenschaft sieben Junge wirft. Rita gehört zu einem in Mühlheim gastierenden Zirkus.

Dortmund. Gegen die Schrotttsammlung durch Schulkindern wandte sich die Dortmunder Schulverwaltung. Schulkinder, Lehrschaft und Eltern teilen die Auffassung, daß die Schulkinder dadurch zum Diebstahl verleitet würden. Außerdem gerieten die Kinder in Hausnummern oder beim Auffinden nicht verschärfter Mordtatsachen in Lebensgefahr.

Ahaus. Einen wertvollen Fund machten Arbeiter beim Kanalbau. Sie fanden einen goldverzierten Steigbügel, Bolzen und Bohrer, die schätzungsweise aus dem 15. Jahrhundert stammen.

Münster. Von einem herabstürzenden Balken erschlagen wurde der Sohn eines Hausgeleiters. Um eine Wasserleitung zu legen, hatten die Sohne einen Graben entlang der Hauswand gegraben, als plötzlich die Wand ins Rutschen geriet und einstürzte, wobei der Balken einen der Söhne traf.

Hagen. Wegen Mordversuchs an seiner Geliebten wurde ein 60 Jahre alter holländischer Kaufmann, der in Lüdenscheid wohnt, zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Weil seine 42-jährige Freundin einen anderen Mann heiraten wollte, schlug er sie mit dem Hammer auf den Hinterkopf. Die Verletzte konnte jedoch fortlaufen und die Polizei beauftragte die Verurteilung.

Herford. 500 Krankenwagen für Griechenland wurden bei einem Werk in Vloho bestellt. Die ersten 50 Fahrzeuge sind bereits nach Athen unterwegs. Sie sind ein Geschenk der griechischen Königin, einer deutschen Prinzessin, für schwerverwundete Opfer des Bürgerkrieges.

Kassel. Sieben Kriegsverbrecher werden im Oktober und November, und zwar nach Nord- und Süditalien und Belgien.

Gefährlicher Verbrecher verurteilt

Im Gerichtssaal scharf bewacht

WUPPERTAL. Auf neun Jahre Zuchthaus und lebenslängliche Sicherungsverwahrung lautete das Urteil der zweiten Wuppertaler Strafkammer gegen den 24-jährigen Remscheidler Günther Bonn, der nicht weniger als 19 Straftaten in den letzten zwei Jahren in Bergisches Land begangen hat. Der Vorsitzende der Strafkammer hatte besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um den gefährlichen Gewohnheitsverbrecher im Gerichtssaal zu bewachen. Mit einer Maske vor dem Gesicht und in Frauenkleidung beging er B. und seine Komplizen ihre Einbrüche und Überfälle, vor allem in Solingen und Remscheid, wobei sie mit einem Kraftwagen am Tatort vorfuhren. Vor einigen Jahren wurde B. in der Wohnung seiner Wohnung in Düsseldorf. Während er die Überfallenen mit der Pistole bedrohte, raubte sein Helfershelfer die Wohnung aus. Vor einem englischen Gericht erhielt er dafür sieben Jahre Zuchthaus, wovon er aber nur zwei Jahre verbüßte. Der Staatsanwalt hatte Einzelstrafen in Höhe von 20½ Jahren Zuchthaus beantragt. Einer der Mittäter konnte nach Brasilien entkommen, gegen den anderen wird noch verhandelt.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF. Konstanz vom Vortage 362 (—1), Rheinfelden 230 (—7), Breisach 190 (—2), Straßburg 230 (—3), Mainz 102 (—2), Mannheim 102 (—7), Worms 184 (—8), Mainz 244 (—8), Bingen 160 (—7), Kaub 168 (—2), Koblenz 179 (—2), Bonn 144 (—2), Köln 145 (—20), Düsseldorf 207 (—2), Duisburg 213 (—20), Ruhrort 338 (—5), Wesel 313 (—3), Rees 186 (—6), Emmerich 225 (—4).

Noch kühl

Der Zastrom kalter Meeresluft nach Mitteleuropa hält noch an. Weiter am Donnerstag: Im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen um 10 Grad. Nachttemperaturen um 5 Grad.

Gequält wendet sie sich ab und geht zum Fenster, das dem milden Tag zuliebe etwas offen steht. Sie rückt am Fensterbrett hin und her, die ohnedies in Ordnung ist und blickt dabei verloren hinunter auf die frisch bestellten Beete des Gartens. „Unselbst!“ sagt sie mit ihrer klaren, unverstellten Stimme. „Ich wüßte nicht, was ich sonst noch so ernst nehmen könnte.“ Dann ruft sie sich zur Ordnung und tritt rasch wieder um. Schließlich ist sie nicht hergekommen, um Privatgespräche zu führen.

Da hängt Werners Blick mit einem so fröhlich zufriedenen Ausdruck an ihr, als hätte sie ihm eben eine wunderbare Offenbarung gemacht. „Was wünschen Sie also?“ fragt sie streng.

Er greift langsam nach der Schale mit den Himmeleschnecken und lächelt immer noch verklärt wie ein besessenes Kind. „Daß Sie mir diese Blumen freischaffen, bitte, ich mag sie nicht mehr... Und — ja, eigentlich wollte ich nur bitten, daß mir jemand mein Briefpapier reicht. Es liegt im zweiten Fach links oben im Schrank.“

Sie holt das Briefpapier, schraubt ihm den verstellbaren Bettisch zurecht und entringt geduldig seinen Blick, der ihre ernsten Hände und ihr gemessenes Gesicht wie lieblosend umfängt. Weiß er wirklich nicht, wie schwer es ihr wird, nur fürsorgliche Schwester zu sein? „So. Noch etwas?“ fragt sie sachlich, schon halb bei der Tür. „Nachher bekommen Sie Ihre Penicillin-Injektion.“

„Einverstanden“, sagt er und schraubt seine Füllfeder auf. „Ich muß bald wieder auf die Beine kommen. Ich habe sehr viel vor, Schwester Lise, sehr viel.“

Sie trägt den Becher mit den welken und braungefärbten Himmeleschnecken hinaus und geht ins Wohnzimmer. Da sie in der Medikamentenküche will, um das fehlende Penicillin zu holen, kommt eben der Spitalgehilfe daher, der den Patienten täglich die Zügelungen bringt. „Gehen Sie jetzt hinunter?“ fragt er. „Dann könnten Sie diesen Brief einwerfen, ich komme jetzt nicht dazu.“ Und er ist dringend, sagt der Herr von Nummer vier... „

Fortsetzung folgt

Ein unbedeutendes junges Ding

ROMAN VON ELISABETH GURT

Copyright: Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

35. Fortsetzung

„Du wirst sie haben!“ ruft Lise überzeugt und hat plötzlich ihren alten, bezwingenden Optimismus wieder, mit dem sie so vielen und auch sich selbst schon helfen konnte. „Du, das ist eine großartige Idee. Wir müssen öfter darüber sprechen. Vielleicht kann ich dir auch einmal helfen, das Richtige zu finden... Komm“ zu mir, Hildegard, abends oder wenn ich frei hab“, wann immer du willst. Du sollst nicht so allein sein.“

Hildegard blickt zögernd auf und in ihren Augen stehen Tränen. „Danke, du bist ein feiner Kerl, Lise“, sagt sie leise. „Ich hab' es oft an dich denken müssen, gerade an dich. Und wie ich dann zurückgekommen bin und alles gehört hab' über Herbert und dich —, wie sie daheim nicht aufgehört haben, über deinen Beruf die Nase zu rümpfen. Ich hab' dich beneidet, weil du dein Leben so prachtvoll geleistet hast. Du hast nicht daneben gezielt. Und, wenn dir noch etwas fehlen sollte — zu vollkommenen Zufriedenheit, dann wirst du auch das noch haben. Du schon, das weiß ich sicher!“

Lise schweigt. Eine junge Frau schiebt ihr Baby im Kinderwagen vorbei. Ein paar Menschen sitzen auf den benachbarten Bänken und wenden die Gesichter mit geschlossenen Augen der Sonne zu. Glockengeläute löst sich aus dem fernen Lärm der Straße und verzittert über der kleinen, verträumten Parkinsel. Hildegard fährt aus ihren Gedanken auf und umklammert ihr Paket. „Mein Gott, schon zwölf!“ ruft sie. „Ich muß noch in die Apotheke um den Kräuter tee für die Pauline. Daß ich nur nicht vergesse...“

Während sie eilig neben Lise hergeht, hat sie in Gang und Haltung etwas von Tante Paulines altjüngferlicher Geschäftigkeit. „Es hat unglaublich wohlgeschmeckt, einmal ohne Verstellung reden zu können“, sagt sie erleichtert. „Du

weißst vielleicht gar nicht, was von dir ausgeht, Lise. Etwas klares, Sicheres, das einem Selbstmörder Mut machen müßte. Eben die Überzeugungskraft eines ausgeglichenen Menschen. Ich ru' dich bald an.“ So schnell wirst du mich jetzt nicht mehr los...“

Sie schütteln einander herzlich die Hände, dann läuft Hildegard hastig davon. Während Lise ihr nachsieht, erstarrt das Lächeln auf ihrem Gesicht. „Die Überzeugungskraft eines ausgeglichenen Menschen...“ Dieses Wort hat ihren Kummer wieder geweckt, der eine Welle wie betäubt in ihr schließt. Aber es ist nicht mehr derselbe Kummer, nicht mehr ganz derselbe heftige Schmerz. Etwas noch nicht zu Erkennendes hat ihn gütig besänftigt. Lise geht langsam und gedankenvoll ihrer Wege und läßt Hildegards zerstücktes Leben an sich vorbeiziehen, das Leben eines Menschen, der sich müht aus dem lähmenden Trott des Alltagsgeräusches lösen wollte und dennoch zum Scheitern verurteilt war. So also kann das Schicksal antworten, wenn man sich gewaltsam gegen seinen vorgeschriebenen Lauf stemmt und es nach den eigenen Wünschen formen will...“

Pötzlich erfüllt Lise die tröstliche Ahnung, daß keine Enttäuschung sie mehr völlig aus ihrer Bahn werfen kann. Es wird ihr in dieser Minute klar, daß die letzten Tage sie vor eine Prüfung gestellt haben, schwerer und entscheidender als alle Prüfungen, die sie noch von ihrem Schwesterndiplom trennen. Und sie weiß, daß sie die Kräfte hat, diese Prüfung zu bestehen, daß sie aus sich selbst wieder zufrieden und froh werden muß, wenn sich ihr so zielbewußt begonnener Weg nicht im Gestrüß des Unzulänglichen verlieren soll. Geliebter Weg, er ist wieder deutlich zu erkennen. Aber wahrscheinlich wird er nicht leicht sein...“

Mit den besten und ehrlichsten Vorsätzen nimmt Lise am nächsten Tag ihren Dienst wieder auf und macht sich mit verdoppeltem Eifer an die Erledigung ihrer kleinen Pflichten. „Höchste Zeit, daß Sie wieder Papier und Feder nehmen, Berta und drückt ihr im Vorbeilaufen ein volles Tablett mit Frühstücksgeschirr in die Hände. „Ich weiß nicht, warum die Patienten fortwährend nach Ihnen fragen... Sie müssen dann gleich unserm Blinddarmkind beim Aufstehen helfen.“

Schwester Theres kommt mit einem Pack frischer Wäsche daher. „Schnell, Lise“, ruft sie. „Wir müssen vor der Visite noch ein paar Betten überziehen. Die Dame von Nummer 9 wollte sich gestern nicht umbetten lassen, weil Sie nicht dabei waren. Sie machen alles sanfter, behauptet sie. Und denken Sie, unser störrischer Magenpatient hat jetzt schon dreimal seine Milchpeisen aufgegessen. Er sagt, das tat er nur für die kleine Schwester mit dem Botellgeschick, die für dieses pappige Zeug so geschwärmt hat.“

Sie lacht und Lise lacht mit. Frühlingssonne scheint durch die hohen, blanken Fenster, fällt auf die weißlackierten Türen, auf den hohen Wäschestöß in Schwester Theresens Arm. Wie durch einen freundlichen Zauber wird Lise leichter ums Herz. Die frischgebackene Diplomschwester Lise ist neugierig hinzutreten. „Es kommt wohl daher, weil alle ein wenig in Sie verliebt sind, Lise“, sagt sie ein bißchen spitz und nicht ohne Vorwurf. Schwester Lise ist leider ganz und gar nicht zum Verlieben, sie ist nicht hübsch und trägt eine dicke Brille auf der Nase. Nicht deshalb aber, sondern wegen ihres strengen, manchmal etwas keifenden Tons ist sie bei den Patienten nicht sonderlich beliebt.

„Sollen sie nur in die Lise verliebt sein!“ sagt die rundliche Theres neidlos und schmunzelt über das ganze gute, breite Gesicht. „Jeder kleine Trick ist recht, wenn man damit etwas Gutes ausrichtet.“ „Mehnetwegen. Ich tu' meine Pflicht und damit Schluß“, sagt Schwester Lise schnippisch schielt die Brille zurecht und macht sich den Medikamentschrank zu schaffen. „Ist kein Penicillin mehr?“ „Schöne Schlämper!“ Unser Doktor von Nummer vier bekommt heute wieder ein Depot, weil er gestern Abend Fieber gehabt hat. „Ich glaub' halt, das Fieber kommt

auf und macht sich mit verdoppeltem Eifer an die Erledigung ihrer kleinen Pflichten. „Höchste Zeit, daß Sie wieder Papier und Feder nehmen, Berta und drückt ihr im Vorbeilaufen ein volles Tablett mit Frühstücksgeschirr in die Hände. „Ich weiß nicht, warum die Patienten fortwährend nach Ihnen fragen... Sie müssen dann gleich unserm Blinddarmkind beim Aufstehen helfen.“

Schwester Theres kommt mit einem Pack frischer Wäsche daher. „Schnell, Lise“, ruft sie. „Wir müssen vor der Visite noch ein paar Betten überziehen. Die Dame von Nummer 9 wollte sich gestern nicht umbetten lassen, weil Sie nicht dabei waren. Sie machen alles sanfter, behauptet sie. Und denken Sie, unser störrischer Magenpatient hat jetzt schon dreimal seine Milchpeisen aufgegessen. Er sagt, das tat er nur für die kleine Schwester mit dem Botellgeschick, die für dieses pappige Zeug so geschwärmt hat.“

Sie lacht und Lise lacht mit. Frühlingssonne scheint durch die hohen, blanken Fenster, fällt auf die weißlackierten Türen, auf den hohen Wäschestöß in Schwester Theresens Arm. Wie durch einen freundlichen Zauber wird Lise leichter ums Herz. Die frischgebackene Diplomschwester Lise ist neugierig hinzutreten. „Es kommt wohl daher, weil alle ein wenig in Sie verliebt sind, Lise“, sagt sie ein bißchen spitz und nicht ohne Vorwurf. Schwester Lise ist leider ganz und gar nicht zum Verlieben, sie ist nicht hübsch und trägt eine dicke Brille auf der Nase. Nicht deshalb aber, sondern wegen ihres strengen, manchmal etwas keifenden Tons ist sie bei den Patienten nicht sonderlich beliebt.

„Sollen sie nur in die Lise verliebt sein!“ sagt die rundliche Theres neidlos und schmunzelt über das ganze gute, breite Gesicht. „Jeder kleine Trick ist recht, wenn man damit etwas Gutes ausrichtet.“ „Mehnetwegen. Ich tu' meine Pflicht und damit Schluß“, sagt Schwester Lise schnippisch schielt die Brille zurecht und macht sich den Medikamentschrank zu schaffen. „Ist kein Penicillin mehr?“ „Schöne Schlämper!“ Unser Doktor von Nummer vier bekommt heute wieder ein Depot, weil er gestern Abend Fieber gehabt hat. „Ich glaub' halt, das Fieber kommt

nur von der Aufregung am Nachmittag. Man hat ihn und das Fräulein, das ihn immer besucht, Tag mit welcher ein wahres Fest...“

Schwester Theres schüttelt mißbilligend den Kopf, und auch Lise, die nur mit halbem Ohr zugehört hat, wendet diesem Getratsch schnell den Rücken. Sie hilft der Theres beim Umbetten der Patienten und versichert dabei der galloppierenden Dame, daß sie bereits wieder ausgehe. Dann widmet sie sich der fünfjährigen Blinddampatientin und erzählt ihr beim Strümpfanziehen lustige Geschichten vom guten Onkel Doktor, der das kranke Bauchlein geliebt hat und es nun sogar erlaubt, die Puppe ein wenig spazierenzuführen. Als sie wieder auf den Gang tritt, leuchtet über dem Zimmer Nummer vier das rote Lämpchen auf.

„Sehen Sie nach, Lise!“ ruft ihr Schwester Berta zu. „Ich hab' alle Hände voll zu tun.“

Die Klinke in der Hand, macht Lise einen tiefen Atemzug und betritt dann unbefangen lächelnd Werners Zimmer. „Guten Morgen“, sagt sie freundlich und sehr zurückhaltend. „Werner richtet sich rasch auf, er sieht sie gespannt und etwas unsicher an. „Da sind Sie ja endlich wieder!“ sagt er vorwurfsvoll, aber seine braunen Augen sind voll Freude. „Wie war's gestern? Gut unterhalten?“

Sie merkt sofort, daß er die Kopfbandage nicht mehr trägt, nur eine breitere Leukoplaststreifen klebt auf seiner Stirn. Mit einem vom Liegen verdrückten Haar, das wie bei einem rauflustigen Jungen zu Berg steht, sieht er fast so aus wie damals im Schnee, unter dem Lawinengang. Sie erinnert sich, daß sie ihn so genau gar nicht anehen wollte, betrachtet die steile Zacke auf der Fieberkurve und sammelt Kraft. „Gestern?“ fragt sie mit einer unnatürlich heiteren Stimme. „Ja, danke. So ein Fest also.“ „Gestern?“ fragt sie mit einer unnatürlich heiteren Stimme. „Ja, danke. So ein Fest also.“

„Dann ist es wohl doch nicht sehr weit her mit Ihrer Liebe zur Sache...“ Da sie ihn verständnislos ansieht, fügt er eindrucksvoll hinzu: „Ich meine, dann nehmen Sie das Berufliche doch nicht überaus ernst, wie?“

Donnerstag

Im SP

Menschen und

Msg.

u



der Kirchen- u. März 1906 z. 1906—09 Kap. weiler, 1909 Franziskaner. warb er die am in Religi. theologische Münster i. W. brosius als P. am stiftliche. In den 30. Weltkrieg 19. seiner Schül. katholischer sitzender de. neter der St. antritt der N. leiter als „ Nach kurzerz. in Gesetzen z. beamtentum. Ruhestand. berg verlobt. Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeitsgehilfe geschichte zu. vor Geschick. Vorwort zu. nischer Ver. welt, so he. in die richti. hang mit d. volles Vers. Landes und. tiefer, als. e Geschichte. Personen, e. Lebenswärme. Stellung un. meinen Ges. Charakter. weiten den. des ganzen. Schwung. D. nen, für die. standis un. derer Wert. der Forsch. volkstümlich.

Am 29. Die Heiligkeit E. Ehrenkammer. er die Lande. stätten auf. den, Palästina Arbeits

Im SPIEGEL der Zeit

Menschen unseres Raumes

Msgr. Dr. Jakob Bremer und sein Werk



Monsignore Dr. Jakob Bremer, Studienrat i. R., wurde am 19. September 1881 auf Sankt Nikolaus geboren. Er vollendete gestern sein 70. Lebensjahr. Das idyllische Liedberg ist sein Heimatort. Er besuchte das Apostelgymnasium in Köln und studierte Theologie in Bonn. Als Student verfasste er drei von der Universität preisgekrönte Arbeiten aus der Pädagogik, der Kirchen- und der Dogmengeschichte. Am 10. März 1906 zum Priester geweiht, war er von 1906-09 Kaplan an St. Peter und Paul in Eschweiler, 1909-17 Rel.-Lehrer am Lyzeum der Franziskanerinnen von Nonnenwerth, 1910 erwarb er die Beistellung für das höhere Lehramt in Religion, Hebräisch und Physik, 1917 die theologische Doktorwürde an der Universität Münster i. W. mit der Arbeit: Der heilige Ambrosius als Prediger, 1917-33 war er Studienrat am städtischen Gymnasium in Düren.

In den schweren Jahren nach dem ersten Weltkrieg 1918-33 hatte er die Berufsberatung seiner Schüler. 1918 gründete er den Verein katholischer Akademiker, seit 1927 war er Vorsitzender der Zentrumsgruppe, 1933 Beigeordneter der Stadt Düren. Nach dem Regierungsantritt der NSDAP wurde er durch den Kreisleiter als „untragbar“ vom Dienste entfernt. Nach kurzer Tätigkeit am staatlichen Oberlyzeum in M.Gladbach erfolgte auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Versetzung in den dauernden Ruhestand, den er in seinem Heimatort Liedberg verlebte.

Am 29. Dezember 1949 ernannte ihn seine Heiligkeit Pius XII. zum päpstlichen Ehrenkammerer.

In seinen Ferien- und Urlaubszeiten bereiste er die Länder Europas, die Arktis, die Kulturstätten auf den Inseln des Mittelmeeres, Ägypten, Palästina und Kleinasien. Sein besonderes Arbeitsgebiet ist die Erforschung der Heimatgeschichte zwischen Ert und Niers. Die Art seiner Geschichtsschreibung kennzeichnet er im Vorwort zum „Amt Liedberg“. Nur in organischer Verbindung mit der natürlichen Umwelt, so heißt es dort, tritt der einzelne Ort in die richtige Beleuchtung und in Zusammenhang mit der großen Geschichte der Zeit. Liebesvolles Versenken in den Geist der Heimat, des Landes und Volkes, liebevolles Hinabsteigen, tiefer, als es gewöhnlich geschieht, bis in die Geschichte der einzelnen Höfe, Familien und Personen, gibt dem Ganzen eine besondere Lebenswärme, heimatische Duft und Reiz. Die Stellung unter die Gesetzmäßigkeiten der allgemeinen Geschichte nimmt den Einzelheiten den Charakter des Kleinlichen, bloß Oertlichen, weitet den Blick für das Wesen und Werden des ganzen Volkes und verleiht höheren Schwung. Damit das Werk bei den Eingeweihten, für die es in erster Linie gedacht ist, Verständnis und Liebe zur Heimat weckt, ist besonderer Wert darauf gelegt, die Ergebnisse seiner Forschung in allgemein verständlicher volkstümlicher Darstellung zu bieten. Nach

Mit Dampf, Diesel und Elektrizität

„Schiene und Straße“ in Essen / Der Briefkasten an der Straßenbahn



Neuer Verkehr auf Schiene und Straße: Schienenbus und Straßenbahn

Vor der Schiene war die Straße — dieses Wort liegt auf einem Pressenplakat, das aus Anlaß der im Essener Gruga-Park aufgezogenen Ausstellung „Schiene und Straße“ veranlaßt wurde. Es zeigt die Kontraststellung auf, die der private Straßenverkehr der amtlichen Schiene gegenüber einnimmt. So rückt die Ausstellung eines der brennendsten Verkehrsprobleme in Deutschland ins Rampenlicht: den Kampf zwischen den Verkehrsträgern.

An zwei Ständen vertritt das private Verkehrsgewerbe seine Interessen. Das Leitwort „Das Verkehrsgewerbe dient der Wirtschaft“ schließt die Arbeiten des Verbandes für das Verkehrsgewerbe, der Straßenverkehrs-Gesellschaft und der KRAVAG ein.

Im Freigelände und in der Halle 1 unter dem Begriff „Modell und Planung“ sind die einzelnen Gewerbebezüge des privaten Verkehrsgewerbes vertreten.

Infolge der dauernden Belastungen durch Steuern, Treibstoffpreise, Reifenpreise, Versicherungsprämien und Lohnsteuern, speziell auch die drohende Autobahnbenutzungsgebühr, ist das Gewerbe in allen seinen Sparten in ein Stadium des Kampfes um die Erhaltung der nackten Existenz getreten. Durch diese Belastungen ist bereits ein erheblicher Prozentsatz von etwa 20 Prozent der Betriebe zum Erliegen gekommen. Der Verband für das Verkehrsgewerbe in der Nordrheinprovinz sagt dazu: „Es erscheint uns so unverständlich, daß trotz Vorliegens klaren Beweismaterials die Theoretiker die Kraftverkehrswirtschaft weiter belasten wollen. So kommt z. B. das sogenannte Morgenhaier Gutachten zu dem Ergebnis, daß der Lastkraftwagen für seine Abnutzung der Straßen pro Tarifkilometer 8,93 Pfennig lediglich zur Straßenerhaltung und zum Straßenbau bezahlen soll, während nachweislich nach den statistischen Unterlagen der Behörden selbst im Güterverkehr mit Lastkraftwagen im Jahre 1950 nur eine Einnahme von 8,70 Pfennig pro Tarifkilometer erzielt wurde. Kosten und Einnahmen klapfen um fast 50 Prozent auseinander. Deswegen dringendes Gebot: Erfüllung der Tarifbefreiungsforderungen, die sowieso nur den längst weggefallenen Preisen nachhaken können.“

In der Ausstellung — die noch bis zum 23. September dauert — dominiert das moderne Fahrzeug, auf Schiene und Straße: riesige Drei-

achslastzüge von 22 Meter Länge, Reiseomnibusse, Kleinpersonen- und -lieferwagen, Straßenbahnen, Lokomotiven, dampf-, diesel- und elektrisch getriebene. Interessant sind Vergleichsmöglichkeiten durch Gegenüberstellung von alten Typen. So sehen wir Lastwagen, die vor 25 Jahren gebaut wurden und heute noch im Dienst sind. Oder neben dem technischen Monstrum der modernsten Schnellzuglokomotive steht die erste Lokomotive, die vor hundert Jahren auf der Strecke Nürnberg-Fürth fuhr. Ein Prunkstück der Straßenfahrzeuge ist ein dreistöckiger Omnibus, der für 60 Personen Platz hat, in der Anschaffung 90.000 Mark kostete, pro Person und Kilometer für 1 Pfennig



Superfernomnibus auf seiner Strecke auch die Städte Neuß und Köln berühren. Von weiterem besonderem Interesse für unseren Raum ist ein Schienenomnibus, der bei der Uerdinger Waggonfabrik gebaut wird. Von diesem neuartigen Fahrzeug der Schiene wurden bisher 20 Stück gebaut. Zehn davon wurden nach Luxemburg geliefert, die anderen zehn waren von der Bundesbahn in Auftrag gegeben worden, sie laufen zur Zeit im Allgäu und in Schleswig-Holstein. Nach den guten Erfahrungen, welche die Bundesbahn mit ihnen machte, hat sie nunmehr weitere 60 Schienenomnibusse in Auftrag gegeben. Sie werden auf kurzen Strecken vor allem als schnelle Zubrin-

ger zu Schnellzügen eingesetzt und sind u. a. im Raum Neuß, Köln, Grevenbroich, M.Gladbach, Krefeld vorgesehen. Eine Überraschung erlebt der Neuser, wenn er im Freigelände der Ausstellung zu den Straßenbahnen kommt und einen Straßenbahntriebwagen mit der Aufschrift „Neuß Hauptbahnhof“ entdeckt. Dieser Wagen hat als Ausstellungsstück seine besondere Bedeutung. Er demonstriert die Leistungsfähigkeit seines Typs, denn das ausgestellte Stück ist in Neuß schon 90.000 km gelaufen. In seiner Gesellschaft befinden sich Wagen der Aachener Straßenbahn, der Wuppertaler Schwebebahn und der Hamburger Straßenbahn, welche durch die praktische, in Hamburg seit Jahren eingeführte Einrichtung eines Postbriefkastens am Straßenbahnwagen auffällt. Wie wäre es, wenn die Linie 16 Neuß-Düsseldorf ebenfalls mit einer solchen Briefkasteneinrichtung ausgestattet würde? Die Rheinbahn und die Post würden sich dadurch beliebt machen.

Da, wo der alte Nußbaum stand

Streiflichter auf eine alte, junge Schule / Verpflichtendes Milieu / Plus- und Minuszeichen

Wenn wir zunächst von dem alten Nußbaum sprechen, der verrottet ist, so ist das nur ein Trick; wir wollen auf etwas ganz anderes hinaus.

Das ist eine Neuffer Eigentümlichkeit, daß Historie und lebendige Gegenwart sich ins Gesicht schauen. Nur der Standortbezeichnung des Nußbaums wegen sei es zum hundertsten Male wiederholt, daß dies in dem kombinierten sakral-kulturell-wirtschaftlichen Raum geschieht. Wo Münster, Zeughaus und Hafen einen von Vergangenheit und Gegenwart eng verwobenen Ring schließen. Im Zentrum dieses Ringes stand der Nußbaum. Auf dem Hofe der Münster-Schule. Diese ist er gefallen. Damit das, was in Münster, Zeughaus, Industrie und Hafen Sinnbild Neuer Bürgerlebens ist, erhalten bleibt, steht die Schule da. Sie pflanzt Glaube, Wissen und Können in die Zukunft fort. Achtzig Jahre tat sie das bereits; Methoden und Außerlichkeiten wechselten, aber der Ring, in dem sie steht, blieb. Nicht nur den Schüler von gestern — vor 30, 50, 60 Jahren —, sondern auch das Schulumfeld und den Städtebauer von heute interessiert, diesen Wechsel in einigen Streiflichtern anzupfeifen:

Brandmauer-Kuriosum

Wer dieses Schulgebäude früher kannte, es gar als Schüler besuchte, kennt es heute nicht wieder. Aber noch heute geht es jedem, der in das Haus hinein will, so, daß er sich fragt: Gehe ich nun durch die linke oder die rechte der beiden Türen, die da nebeneinander ins Haus hineinführen? Was soll der Luxus dieses Doppelseingangs? — In der Tat, heute kann man auf eine der beiden Türen verzichten. Aber damals, nein, bis zum vorigen Jahre noch, war das Gebäude genau in der Mitte durch eine Brandmauer in zwei Teile getrennt, vom Keller bis zum Speicher. Das Haus war damals für zwei Schulsysteme gebaut worden, die Schule für den ersten und die Schule für den zweiten Bezirk. Auf diese Weise war ein Zwillingsgebäude entstanden, und die beiden Schulen hatten nichts miteinander zu tun.

Erst vor einigen Jahren sind dann Durchbrüche für den Verkehr gemacht worden und im letzten Jahr hat die Brandmauer dran glauben müssen. Jetzt hat jedes Stockwerk einen breiten, lichtdurchfluteten Innenraum, aber überall stößt man noch auf die unkluge Parallelität. So führen stets zwei Treppen nebeneinander hoch. Aber die tiefen Dellen, die 80 Jahrgänge in die Basalttreppen eingetreten hatten, sind verschwunden, die Stufen für das junge Geschlecht von heute sind gebohrt. Das kann man auch symbolisch nehmen. Denn der alte Schüler, der durch das junge Haus geht, bestaunt die Veränderungen, die hier in Milieu

und Methode vorgenommen wurden, geradezu als Komfort.

Thronverzicht

Das alte, fürchtgebietende Katheder ist verschwunden, der Lehrer thront nicht mehr als gestrenger Herr vor seinen Untertanen, sondern sitzt als väterlicher Freund vor seinen Kindern. Die Bänke sind zum größeren Teil bequemen Stühlen gewichen (Holzstühle erhielten den Vorzug). Jeder Raum ist hell und gut gestrichen, und jeder in einer anderen Farbe. Es qualmt kein Ofen mehr in den Klassenzimmern. Die Heizungsanlage war nicht nur ein hygienischer Fortschritt, sondern eine finanzielle Ersparnis, denn sie amortisiert sich durch den Minderverbrauch an Kohlen. Nur der Werkraum auf dem Speicher ist noch nicht beheizbar. Das ist schade, denn so muß der Unterricht im Werkraum, wo jetzt schon die Arbeiten an den Martinsfackeln beginnen, im Winter ausfallen.

Zu jeder Klasse gehört eine Bücherei; zwar kann die Zahl der vorhandenen Bücher den Lesehunger der Schüler und Schülerinnen nicht stillen, doch sind 300 Bücher schon ein schöner Anfang. Und wie staunt erst der alte Schüler, wenn er ins Leihmittelschulzimmer von heute kommt. Ein umfangreiches Verzeichnis belehrt ihn, daß hier etliche hundert Jahre verwahrt und geordnet sind: Globen, Karten, Handarbeitsrahmen, Nähmaschine und viele Dinge für den Elektrizitätsunterricht, wie überhaupt dem technischen Interesse und Talent der Kinder von heute auf alle erdenkliche Weise entgegengekommen wird.

Funk und Film

Daß Toiletten und Waschraum blitzsauber sind, daß die Kleiderablage zweckmäßig untergebracht ist, sind Dinge, die nur am Rande vermerkt seien. Aber daß die Schule mit einer zentralen Funkanlage ausgestattet ist, daß jedes Klassenzimmer Funkanschluß hat und in einer Minute fertig zur Filmvorstellung ist, das sind Dinge, welche die älteste Schule von Neuß, die seit 1945 von Rektor Hillekamp geleitet wird, in die erste Reihe der modernen Schulen stellt. Auch daß die Stadtdirektion hier ihren technischen Interesse und Charakteristikum dieser modernen Schule, daß der Englischunterricht einen schönen Prozentsatz freiwilliger Schüler anzieht, stellt auch den Schülern und Eltern ein fortschrittliches Zeugnis aus.

Die genügenden Zeiten, da für jeden Jahrgang genügend Klassenräume vorhanden waren, sind allerdings vorbei. Immerhin ist auch auf diesem Gebiet ein Fortschritt zu verzeichnen. Nach dem Krieg gab es mehrere Jahre hindurch vier Anfängerklassen mit 200 Schülern. Dieses Jahr wurden 94 Anfänger in zwei

Klassen untergebracht. Vor zwei Jahren standen für insgesamt 1080 Schüler noch 10 Räume zur Verfügung, heute sind es für 940 Schüler 13 Räume (davon vier Räume auswärts). In 20 Klassen unterrichten 19 Lehrer. Zwar ist jetzt die Durchführung des vollen Schulpflichts wieder möglich, aber bei dem Raumangel nur dadurch, daß bis nachmittags 1/2 Uhr Unterricht erteilt wird. Das bedeutet eine empfindliche Störung des Familienlebens.

Schutzmauer und Grünstreifen

Nachdem unser Bericht bis hierher immerhin mehr Plus- als Minuszeichen enthielt und vor allen Dingen zeigte, was alles für die zeitgemäße Ausstattung der Schule getan wurde, kommen wir jetzt zu dem Nußbaum. Er war der letzte Grünstreifen, dessen sich die Kinder der Müsterschule erfreuten (von den drei elenden Sträuchern in der Quirinstraße spricht man besser nicht). Aber nicht nur der Mangel an Grün zeichnet diesen unebenen Schulhof aus, sondern er ist überhaupt ein wenig würdiger Platz an exponierter Stelle der Stadt, ganz abgesehen davon, daß der jetzige Zustand der Schule keinen eingefriedeten Abschluß gibt und auch kein geordnetes Schulturnen zuläßt.

All diesen Unschönheiten und Mängeln könnte aber mit geringen Mitteln abgeholfen werden. Der Platz müßte planiert, mit einer niedrigen Mauer umgeben (das ist vorgesehen) und von den letzten Bauresten der Weißen und der Batterieschule befreit werden. Dann ließe sich zur Batteriestraße hin ein Grünstreifen mit lebender Hecke und einigen Bäumen anbringen; der Grünstreifen könnte in dem Raum hinter dem Pastorat von St. Quirin in einen kleinen Schulgarten ausfallen. Eine zweite Möglichkeit wäre, am Rande der Batteriestraße eine Schutzmauer zu errichten, die den vom Hafen kommenden heftigen Wind vom Schulhof abfängt, und unter einem kleinen Überdach, das Schutz vor Regen bietet, einige Bänke aufzustellen. Vielleicht aber ließen sich auch beide Gedanken, Mauerhülle und Grünstreifen mit Schulgarten, kombinieren. Irgend etwas aber müßte geschehen, nicht nur der Schule wegen, sondern auch deshalb, weil die so schön wiederhergerichtete Umgebung von Münster und Zeughaus hier in eine Aschenputtelecke ausläuft, die abrupt die Vorteile der Umgebung aufhebt und diesem zentralen Platz der Stadt nicht gerade zur Zier gereicht.

Das verlaufene Schild

Uebrigens: die Nr. 25, die über dem Straßen-schild „Quirinstraße“ an der Ecke der Müsterschule steht, steht da zu Unrecht. Die Müsterschule wohnt am Münsterplatz 25. Entweder das Straßenschild oder die Nummernzahl hat sich verlaufen.



Vor wenigen Jahren waren hier in der Müsterschule noch Wohnungen für Ausgebombte; sie wurden anderswo untergebracht, und aus den Wohnräumen entstanden moderne Klassenzimmer.

Dr. Thompson's Schwan Pulver

das allbewährte ROTE PAKET

Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger

Es kostet nur 37 Pf.

Doppelpaket 68 — noch vorteilhafter

SONNTAG Sonderfahrt zur Mosel

über Maria Laach

Fahrtpreis 12,50 DM

Reisebüro CONRADY

NEUSS, Niederstraße

Tel. 2222 (Kaiser & Gatz)

Graue Haare

besenlos

Einige Anwendung

Fl. 4.24

Herm. Engelhardt, Bahnstraße 1

Parfümerien

Geh' mit der Zeit FAHR ZUR

ESSO STATION!

ESSO-WAGENPFLEGE

Geschulte Kräfte bedienen Sie

Das Streben nach vollkommener Fahrzeugpflege macht nicht Halt bei den neuesten technischen Einrichtungen. ESSO geht weiter und lehrt Ihre Tankwarte in regelmäßigen Kursen die Feinheiten der Wagenbetreuung — zum Vorteil der ESSO-Freunde

HANS-PETER
13.9.1951

Statt Karten.
Voll Freude und Dankbarkeit geben wir
die Geburt unseres 1. Kindes, eines prächtigen
Jungen, bekannt
Annemarie Damm geb. Neckenig
Hans Damm
Klevo, Große Straße 86/88

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie für die Blumen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Peter Hamacher und Frau
Christine geb. Hilgers
Straberg 42

Heute abend gegen 22 Uhr ging unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Clara Erckens

geb. Croon

im 85. Lebensjahr in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Alice Vorster geb. Erckens
Oscar Erckens
Emil Erckens
Margot Dörrenberg geb. Erckens
Hermann Dörrenberg
7 Enkel
2 Urenkel

Grevenbroich, Rheydt, Runderoth, den 18. September 1951.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 22. Sept., 15 Uhr vom Trauerhause aus.
Trauerandacht 1/4 Stunde vorher.
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 16. d. M. unser langjähriger

Obermeister

Herr Fritz Mathis

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen, gewissenhaften, erstklassigen Fachmann, der stets seine ganze Kraft für das Wohl der Firma und ebenso auch für das Wohl seiner Untergebenen eingesetzt hat.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Neußer Eisenbau Bleichert K.-G.
Neuß

Neuß, den 19. September 1951



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute 20 Uhr gottergeben, nach langem, schwerem Leiden, unser lieber, guter Onkel und Großonkel

Herr Johann Dammer

im Alter von 80 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Im Namen der Geschwister Heimeshoff:
Familie Anton Etti

Büttgen, Felschhof, den 18. September 1951

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 22. September 1951, um 8.30 Uhr vom Sterbehause aus; anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büttgen.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Mutter sagen wir allen Beteiligten unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Aldenhoff

Neuß, im September 1951



Das Sechswochenamt findet statt am Samstag, dem 22. September 1951, um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien.

Warum Herz- und Gehirnschläge

Arterienverkalkung
Hoher Blutdruck
Schwindel, Kopfschmerzen
Schlaflosigkeit

Beugen Sie vor durch:
„Jakudo“ Mistelsaft

Wie neu geboren fühlen Sie sich nach dem Gebrauch von einigen Flaschen!

Flasche: 1,25 DM und 2,50 DM

Zu haben in Drogerien

In Neuß: Gatzweiler, Michaelstr. 9; Gustav Buffen, Furtner Straße 175; Pfeil, Friedrichstr. 24; Schilling, Kanter Str. 32; Walge, Niederstr. 17; Weyer, Krefelder Straße 34; in Grevenbroich: Gebr. Kraus, Kölner Str. 47; Sommer Nachf., Rheydt Str. 32; in Wevelinghoven: Gärtners.

Weg. Heirat d. jetzigen, suche ich für mein, eig. Haus, p. 10. 51 od. früh, selbst, zuverlässige Hausgehilfin, Schreien, Hüten (Rhein), Mittelstr. 105.

MOBEL TROSSER

Möbelfabrik u. Handel

Unsere Kunden

aus Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß sich unser **SPEZIAL-FACH-GESCHÄFT** in **BETTENHAUS** WAREN

NUR IN NEUSS

Krefelder Straße 32 befindet

BETTENHAUS

NEUSS, KREFELDER STR. 32, RUF 2-2957

Pflegen Sie Ihr Gesicht

3 Tage probeweise mit

Frucht's Schönheitswasser

Aphrodite

dem Gesichtswasser, das die Haut verschönt!

Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften

1 Probeflasche für 30 Pf.

Progete Wilh. Sommer Nachf.

Grevenbroich, Rheydt Str.

Parfumerie Kühlen,

Grevenbroich, Breite Str. 12

Elektroherd

DM 237,-

Anzahlung DM 24,-

monatlich DM 12,-

sofort lieferbar

Schade

HERDE-OFEN

WASCHMASCHINEN

Klarissenstraße 12

Motorrad-

Hauben, Handschuhe, Brillen, Gesichtsschutz, Windblusen, Anoraks, wasserdichte Überhosen und Jacken, Texasjacken, Lumberjacks, Lederwesten, -Jacken und -Mäntel kaufen Sie preiswert im

Sporthaus Engelhardt

NEUSS am Bahnhof

Polstermöbel

Couches, Sessel, Matratzen, eig. Herstellung u. Reparaturen.

Polsteri. LANGEBECKMANN, Neuß, Matzenstraße 3

Schlank durch **SVELTOR**, das äußerlich

anzuwendende Naturpräparat, ärztlich empfohlen und wissenschaftlich erprobt.

Droz. B. Walge, Niederstr. 17. Droz. H. Buschhüter, Friedrichstraße 19

Schiller-Drogerie, Schillerstr. 36

NAIDA ANDERSON PRODUCTS GMBH FRANKFURT A.M.

DÜSSELDORFER STRASSE 12

SVELTOR in Frankreich: 22, rue de Longchamp, PARIS-16^e

in U.S.A.: 430 Western Avenue, LOS ANGELES 5

...schwerhörig?

Sie hören wieder wie früher durch das

PHILIPS-HÖRGERÄT

Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.

Sondervorführung in Neuß: Freitag, d. 21.9.51 von 10-18 Uhr im Gasthof Turk. Bezirksvertretung: H.-G. Schwartzberger, Düsseldorf-Oberkassel, Lohengrinstraße 15, Telefon 53035

C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

8x4

Mit dieser angenehm duftenden Seife erreichen Sie effiziente Reinigung und gleichzeitig eine nachhaltige desodorierende Wirkung. Durch den Wirkstoff B 32 werden die den Körpergeruch hervorruhenden Bakterien auf der Haut unschädlich gemacht. Nur gründlich mit der stark schäumenden 8x4-Seeife waschen und vorbeist ist es mit jedem Schwelgeruch.

1 Stück DM 1.50

reinst, erfrischt und desodoriert!

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

mit dem Wirkstoff B 32

Gutgeführte, rheinische Samengrubhandlung, seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferung allerersten Qualitätsgetreides, auch rubien, durchaus zuverlässig.

Vertreter

zum Besuch von Gärten und Land- und Forstwirtschaft. — Gef. Angebote u. 2201 an NGZ, Niederstr. 46.

Geschäftsangelegen

Korsetts und Wäsche, auch für Starke, Korsettschneid. Lisa Detempe, Neuß, Neustr. 11, Tel. 3974

Stellenangebote

Zuverlässiges, kinderleines Mädchen (über 22 J.) für tagsüber gesucht. Putzhilfe für Haushalt. Zu erf. 1248 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Für kath. Pfarrhaus auf dem Lande junges Mädchen als Stütze der Haushälterin zum Freitag-Samstag gesucht. 1245 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tüchtige Fleischverkäuferin und Aushilfe für Metzgerei gesucht. Heinz Meyers, M. Gladbach, Hindenburgstr. 17.

Gelernter Autoschlosser mit Führerschein sofort gesucht! Angebote an Gottfried Höfel, Grevenbroich-Ehren, Düsseldorf-Strasse 22.

123 Jahre Erfahrung

Schon zu Napoleons Zeiten haben sich unsere Werke die ersten Erfahrungen für die Kaffee-

nisse wurden dann durch Generationen immer weiter vertieft. Sie haben heute einen ganz wesentlichen Anteil daran, daß Linde's stets so voll, kräftig und doch so milde schmeckt.

Linde's

ja - der schmeckt

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

mit dem Wirkstoff B 32

Gutgeführte, rheinische Samengrubhandlung, seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferung allerersten Qualitätsgetreides, auch rubien, durchaus zuverlässig.

Vertreter

zum Besuch von Gärten und Land- und Forstwirtschaft. — Gef. Angebote u. 2201 an NGZ, Niederstr. 46.

Geschäftsangelegen

Korsetts und Wäsche, auch für Starke, Korsettschneid. Lisa Detempe, Neuß, Neustr. 11, Tel. 3974

Stellenangebote

Zuverlässiges, kinderleines Mädchen (über 22 J.) für tagsüber gesucht. Putzhilfe für Haushalt. Zu erf. 1248 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Für kath. Pfarrhaus auf dem Lande junges Mädchen als Stütze der Haushälterin zum Freitag-Samstag gesucht. 1245 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tüchtige Fleischverkäuferin und Aushilfe für Metzgerei gesucht. Heinz Meyers, M. Gladbach, Hindenburgstr. 17.

Gelernter Autoschlosser mit Führerschein sofort gesucht! Angebote an Gottfried Höfel, Grevenbroich-Ehren, Düsseldorf-Strasse 22.



*Die Sanella-Frische

gibt den feineren Geschmack!

Ihr tägliches Brot wird noch schmackhafter, wenn Sie Sanella nehmen. Denn Sanella schmeckt so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen; sie wird als Deutschlands meistverlangte Margarine im Handumdrehen verkauft. Kein Wunder also, daß Sanella auch bei Ihrem Kaufmann stets besonders frisch zu haben ist.

Die feine Sanella gibt es niemals lose, sondern nur in der hygienischen Würfelpackung.

SANELLA



Das weltberühmte Schaurchester

Glenn Miller

mit seinen Melodikern in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück

Liebe und Musik!

Sonne, Eis und Schnee!

14.00, 16.00, 18.00, 20.15

Sonja Henie

genannt „Häken“

10fache Weltmeisterin zeigt Eiskunstanz in höchster Vollendung in dem Großfilm:

Adoptiertes Glück



Ab heute: GRETA GARBO, die größte Darstellerin des Films in ihrer schönsten Rolle

KÖNIGIN CHRISTINE

Tagl. 14, 16, 18, 20 Uhr

8x4

Mit dieser angenehm duftenden Seife erreichen Sie effiziente Reinigung und gleichzeitig eine nachhaltige desodorierende Wirkung. Durch den Wirkstoff B 32 werden die den Körpergeruch hervorruhenden Bakterien auf der Haut unschädlich gemacht. Nur gründlich mit der stark schäumenden 8x4-Seeife waschen und vorbeist ist es mit jedem Schwelgeruch.

1 Stück DM 1.50

reinst, erfrischt und desodoriert!

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

mit dem Wirkstoff B 32

Gutgeführte, rheinische Samengrubhandlung, seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferung allerersten Qualitätsgetreides, auch rubien, durchaus zuverlässig.

Vertreter

zum Besuch von Gärten und Land- und Forstwirtschaft. — Gef. Angebote u. 2201 an NGZ, Niederstr. 46.

Geschäftsangelegen

Korsetts und Wäsche, auch für Starke, Korsettschneid. Lisa Detempe, Neuß, Neustr. 11, Tel. 3974

Stellenangebote

Zuverlässiges, kinderleines Mädchen (über 22 J.) für tagsüber gesucht. Putzhilfe für Haushalt. Zu erf. 1248 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Für kath. Pfarrhaus auf dem Lande junges Mädchen als Stütze der Haushälterin zum Freitag-Samstag gesucht. 1245 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tüchtige Fleischverkäuferin und Aushilfe für Metzgerei gesucht. Heinz Meyers, M. Gladbach, Hindenburgstr. 17.

Gelernter Autoschlosser mit Führerschein sofort gesucht! Angebote an Gottfried Höfel, Grevenbroich-Ehren, Düsseldorf-Strasse 22.

123 Jahre Erfahrung

Schon zu Napoleons Zeiten haben sich unsere Werke die ersten Erfahrungen für die Kaffee-

nisse wurden dann durch Generationen immer weiter vertieft. Sie haben heute einen ganz wesentlichen Anteil daran, daß Linde's stets so voll, kräftig und doch so milde schmeckt.

Linde's

ja - der schmeckt

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

mit dem Wirkstoff B 32

Gutgeführte, rheinische Samengrubhandlung, seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferung allerersten Qualitätsgetreides, auch rubien, durchaus zuverlässig.

Vertreter

zum Besuch von Gärten und Land- und Forstwirtschaft. — Gef. Angebote u. 2201 an NGZ, Niederstr. 46.

Geschäftsangelegen

Korsetts und Wäsche, auch für Starke, Korsettschneid. Lisa Detempe, Neuß, Neustr. 11, Tel. 3974

Stellenangebote

Zuverlässiges, kinderleines Mädchen (über 22 J.) für tagsüber gesucht. Putzhilfe für Haushalt. Zu erf. 1248 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Für kath. Pfarrhaus auf dem Lande junges Mädchen als Stütze der Haushälterin zum Freitag-Samstag gesucht. 1245 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tüchtige Fleischverkäuferin und Aushilfe für Metzgerei gesucht. Heinz Meyers, M. Gladbach, Hindenburgstr. 17.

Gelernter Autoschlosser mit Führerschein sofort gesucht! Angebote an Gottfried Höfel, Grevenbroich-Ehren, Düsseldorf-Strasse 22.

123 Jahre Erfahrung

Schon zu Napoleons Zeiten haben sich unsere Werke die ersten Erfahrungen für die Kaffee-

nisse wurden dann durch Generationen immer weiter vertieft. Sie haben heute einen ganz wesentlichen Anteil daran, daß Linde's stets so voll, kräftig und doch so milde schmeckt.

Linde's

ja - der schmeckt

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

mit dem Wirkstoff B 32

Gutgeführte, rheinische Samengrubhandlung, seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferung allerersten Qualitätsgetreides, auch rubien, durchaus zuverlässig.

Vertreter

zum Besuch von Gärten und Land- und Forstwirtschaft. — Gef. Angebote u. 2201 an NGZ, Niederstr. 46.